

Celebrating Our Partnership

1985 - 2000



Wir Feiern Unsere Partnerschaft



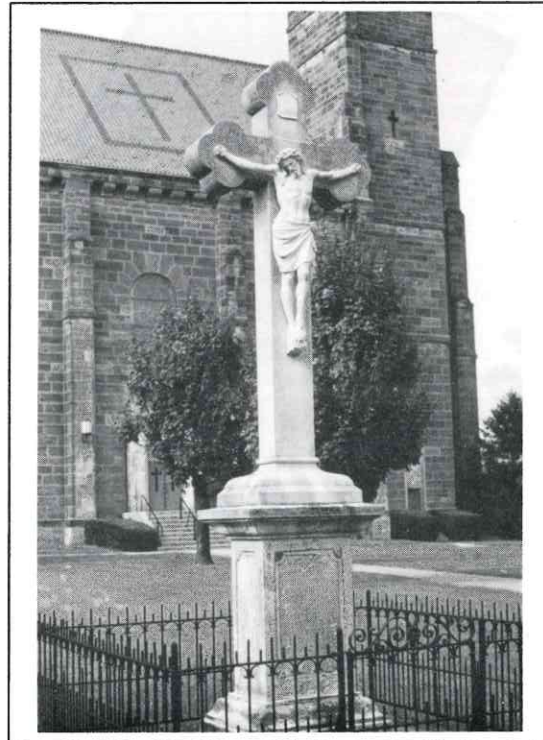
**Celebrating Our Partnership
Wir Feiern Unsere Partnerschaft**

*Mit diesem Buch
wollen wir die
Bemühungen und
zahllosen Stunden
von Martina and
Claude Eckert
würdigen, die
unsere
Partnerschaft zum
heutigen Stand
geführt haben.*



*This book is
dedicated to
Martina and Claude
Eckert who spent
countless hours of
their time and
promoted our
partnership to
where it is today.*

Ackerman Oil
Bob Luegers Motors
BR Associates
Buehler Foods
City of Jasper
Furniture Components
German American Bank
Indiana Humanities Council
Jasper Cabinet Company
Jasper Deutscher Verein
Jasper Engines and Transmissions
Jasper Strassenfest Committee
Keusch Brothers Glass
Kimball International
Kiwanis of Jasper
MasterBrand Cabinets
Old National Bank
Picture Perfect
Schnitzelbank Restaurant
Springs Valley Bank and Trust
Uebelhor & Son Motors



Baumann Cross (Kreuz), Jasper, Indiana

**Vielen Dank für Eure Unterstützung!
Thank you for your support!**



**Celebrating Our Partnership
Wir Feiern Unsere Partnerschaft**

Inhaltsverzeichnis Seite - Page **Index**

<p>Grusswort von Mayor Schmitt 4</p> <p>Vorwort bei Jasper Partnership Commission 6</p> <p>Grusswort von Claude Eckert und Dave Buehler 8</p> <p>Grusswort von Ruth und Eberhard Reichmann 10</p> <p>Grusswort von Sabine Jordan 12</p> <p> Geschichtliche Perspektive 14</p> <p> Meilensteine der Partnerschaft 16</p> <p> Besucher von Pfaffenweiler 24</p> <p>Jasper Einwohner Besuchen Pfaffenweiler 26</p> <p> Nachfolgende Besuche 28</p> <p> Arbeitsaustauschprogramm 30</p> <p> Schueleraustauschprogramm 36</p> <p>Brieffreunde/Kunstarbeiten/Kommunikation 40</p> <p> Ehrungen und weitere Unterstuetzungen 42</p>	<p>4</p> <p>6</p> <p>8</p> <p>10</p> <p>12</p> <p>14</p> <p>16</p> <p>24</p> <p>26</p> <p>28</p> <p>30</p> <p>36</p> <p>40</p> <p>42</p>	<p>5 Letter by Mayor Schmitt</p> <p>7 Foreword by Jasper Partnership Commission</p> <p>9 Comments by Claude Eckert and Dave Buehler</p> <p>11 Greetings from Ruth and Eberhard Reichmann</p> <p>13 Greetings from Sabine Jordan</p> <p>15 Historical Perspective</p> <p>17 Partnership Milestones</p> <p>25 Pfaffenweiler Visitors</p> <p>27 Jasper Residents Visit Pfaffenweiler</p> <p>29 Subsequent Visits</p> <p>31 Work Exchange Program</p> <p>37 Student Exchange Program</p> <p>41 Pen Pals/Crafts/Communication</p> <p>43 Awards and Other Encouragement</p>	<p>5</p> <p>7</p> <p>9</p> <p>11</p> <p>13</p> <p>15</p> <p>17</p> <p>25</p> <p>27</p> <p>29</p> <p>31</p> <p>37</p> <p>41</p> <p>43</p>
---	--	---	--

**Baumann Kreuz vor der
St. Josephskirche in Jasper, IN, USA**

Im Jahre 1847 verliessen elf Familien Pfaffenweiler, Deutschland, in Richtung USA. Es waren die folgenden Familien:

Baumann, Eckerle, Eckert, Kiefer, Schuble, Stenftenagel, Beck, Erb, Kraft, Kraus und Schmidt.

Die Seereise war gefaehrlich und waehrend der ersten Woche der Fahrt war das Wetter so stuermisch, dass man glaubte das Schiff koennte jederzeit mit Passagieren und Mannschaft untergehen. Sie beteten. Als der Sturm am aergsten wuetete, schwor George Baumann, dass er ein Kreuz in ihrem neuen Heimatland errichten werde.

“In Erinnerung an unsere Vorfahren”
Herr und Frau James J. Stenftennagel

(siehe Bild auf der vorigen Seite)

**Baumann Cross in front of
St. Josephs Church in Jasper, IN, USA**

In 1847, eleven families left Pfaffenweiler, Germany for the U.S. These families were as follows:

Baumann, Eckerle, Eckert, Kiefer, Schuble, Stenftenagel, Beck, Erb, Kraft, Kraus und Schmidt.

The voyage was a perilous one, and during the first week of its progress the weather was so hazardous that it seemed as though the ship would go down with its crew and passengers. They prayed. At the height of a storm, Mr. (George) Baumann made a vow to erect a cross near the church in their new homeland.

“In Commemoration of our Ancestors”
Mr. and Mrs. James J. Stenftennagel

(see photo on previous page)



Jasper Partnership Commission

April 17, 2000

Liebe Freunde unserer Partnerschaft:

Die Partnerschaft die in 1985 unterzeichnet wurde, ist zu einer starken Verbindung zwischen Jasper und Pfaffenweiler gewachsen. Unsere beiden Gemeinden haben ihr Leben miteinander geteilt und dadurch die wahre Bedeutung einer Partnerschaftsverbinding erfahren. Ich bin sehr erfreut, dass ich dieses Jahr in der Lage bin mit nach Pfaffenweiler zu reisen um unser fuenfzuehnjaehrigen Jubilaeum mitzufeiern. Neben den Festivitaeten werden Buergermeister Gutsell und ich uns treffen und den Fortschritt unserer Gemeinden zu diskutieren. Dies ist ein weiterer wichtiger Schritt unsere Verbindung zu staerken.

In den vergangenen 15 Jahren unserer Partnerschaft haben sich viele Freundschaften entwickelt, Familienverbindungen wurden gefunden und wieder aufgenommen und Programme wurden begonnen welche alle das Zentrum unserer Verbindung sind. Das Schul - und Arbeitsaustauschprogramm wurde miteinander ausgefuehrt, und die woeentlichen Nachrichten in unseren Zeitungen ausgetauscht. Wir haben besondere Auftritte von Pfaffenweiler beim Jasper Strassenfest genossen, haben die Partnerschaftskommission gegruendet, haben einen monatlichen Stammtisch um die deutsche Sprache zu pflegen und haben einen Dokumentarfilm der Pfaffenweiler Auswanderer nach Jasper gesehen. Projekte wie diese, zusammen mit den unzuehlichen persoenlichen Kontakten, haben unsere Partnerschaft gestaerkt.

Ich hoffe, dass unsere Verbindung weiter wachsen wird, so dass wir immer unsere Herkunft mit unseren Freunden und Vorfahren in Pfaffenweiler feiern koennen.

Hochachtungsvoll,

William J. Schmitt, Mayor
City of Jasper



Wir Feiern Unsere Partnerschaft



Jasper Partnership Commission

Es ist für uns eine grosse Freude, dass wir die Moeglichkeit haben einen kleinen Teil von unserer Partnerschaftsverbinding mit Pfaffenweiler zu sein. Waehrend wir an den Vorbereitungen zu unserem fuenfzehnjaehrigen Jubilaeum teilnehmen, werden wir taeglich noch mehr daran erinnert was alles waehrend all der Jahre erreicht wurde.

Und als wir kuerzlich beim Sister Cities von Indiana Jahrestreffen mit Vertretern anderer Gemeinden von Indiana Informationen austauschten, wurde es uns sogar noch mehr bewusst, dass wir miteinander wahrhaftig eine ganz einmalige und besondere Partnerschaft teilen. Waehrend wir die Informationen fuer diese schriftliche Sammlung ueber unsere Partnerschaft zusammenstellten, wurde uns und anderen auch augenscheinlich, dass es uns unmoeglich ist, die Anlaesse, Besuche, Austausch, Kommunikationen und Gefuehle mit den noetigen Details und Aufmerksamkeiten, die es verdient, schriftlich niederzuschreiben. Aber wir hoffen, dass Sie selbst mit Hilfe dieser Grundsammlung der vergangenen fuenfzehn Jahre, die Details, Familienverbindungen, Freundschaften usw. nachempfinden koennen.

Ebenfalls sind wir nicht in der Lage, jeden der sich fuer diese Partnerschaft in irgend einem Wege eingesetzt hat hier zu nennen und zu wuerdigen. Allerdings glauben wir beide, dass wir ein besonderes Dankeschoen an Martina und Claude Eckert aussprechen muessen. Sie waren wahrhaftig der wichtigste Teil am Anfang dieser Partnerschaft in Jasper. Herzlichen Dank, Martina und Claude, fuer Euren Traum und Euer Bestreben diese Partnerschaft ins Laufen zu bringen.

Vielen herzlichen Dank ebenso an Martina and Claude Eckert fuer ihr getipptes Tagebuch der ersten fuenf Jahre dieser Partnerschaft, welche bei Martah Rasche geschrieben und mit Bildern und Dokumenten unterstuetzt wurde. Dies ist der Grundstein fuer dieses fuenfzehnjaehrige Jubilaeumsbuch.

Vielen dank geht auch an unsere finanziellen Sponsoren, insbesondere an den Indiana Humanities Council, welcher diese Buch mit einem 'Mini Grant' unterstuetzt hat.

Ein Dank geht auch an die Stadt Jasper und den Jasper Deutscher Verein fuer ihre staendige Unterstuetsung der Partnerschaft.

Hochachtungsvoll,

Bob Dilger, Praesident
Sister Cities of Jasper, Inc.

Matthias Hilger, Praesident
Jasper Partnership Commission



Wir Feiern Unsere Partnerschaft



Vorwort Der Ersten Fuenf Jahre

Waehrend Pfaffenweiler Buergermeister Fritz Gugsell und seine Familie im Fruehling 1990 in Jasper waren, setzten wir uns in unserem Haus mit dem der Vorstand der Sister Cities of Jasper zusammen, um die Zukunftsrichtung dieser Partnerschaft zu diskutieren.

Fritz sagte: "Es ist unglaublich was sich in den letzten fuenf Jahren alles ereignet hat!"

Ich stimme damit ueberein. Es war eine solch erfuellende oder belohnende Erfahrung, der Vorsitzende fuer die ersten fuenf Jahre von Sister Cities of Jasper zu sein, dass wir es als den Hoehepunkt unseres Ruhestands bezeichnen. Wir haben es sehr genossen die Kommunkationsverbindung wieder aufzubauen, welche 138 Jahre verloren waren.

Ich moechte mich hier ganz herzlich bei Martina und Martha bedanken, fuer all die Stunden die sie verbracht haben dieses Buch zusammenzustellen.

Claude Eckert
1991

Auszug von 'Geschichte der Partnerstaete von Jasper, IN, Inc. - Die ersten Fuenf Jahre'

Ein Traum Wird Wahr

Es sind sehr erfreuliche Gedanken, wenn ich an 1980 zurueckdenke, als wir den Deutscher Verein gruendeten. Unser Traum oder Ziel war damals und ist es noch heute unsere deutsche Herkunft zu bewahren und zu foerdern. Die Idee, die Ruth Reichman 1984 praesentierete, eine Partnerschaft mit einer anderen Stadt zu gruenden, passte sehr gut in diese Gruende und Ziele.

Was wir zu diesem Zeitpunkt nicht wussten, unsere Traeume sollten bald wahr werden.

Die Verbindung zu lange verlorenen Verwandten, Freundschaften zwischen ganzen Familien; die deutsche Sprache in unseren Schulen zu foerdern und das High School Austauschprogramm, das sind alles sehr aufregende Ereignisse fuer die Buerger von Jasper, und ich nehme an fuer Pfaffenweiler ebenso.

Die Verbindung zwischen den Menschen von beiden Staedten, Vereinen, Kirchen und anderen Gruppen ist fast unglaublich. Es ist unmoeglich die Ausmasse unserer Partnerschaft zu bemessen, und alle, die es miterlebt haben, werden damit uebereinstimmen. Es war und ist wunderbar.

Ich moechte mich persoendlich bedanken und gratulieren, bei allen, die sich in den vergangenen fuenfzehn Jahren (gegenwaertig und noch wichtiger in der Zukunft) fuer die Partnerschaft eingesetzt haben und werden. Ich freue mich schon auf die naechsten fuenfzehn Jahre.

Dave Buehler



Gruesse!

By Ruth und Eberhard Reichmann

Es war im Jahresanfang 1984. Wir reisten durch den Schwarzwald nach Pfaffenweiler. Schwerer Schnee war gefallen. Die grossen wunderschönen Bäume waren weiss bedeckt. Wir waren auf dem Weg mit dem Buergermeister zu sprechen, um die Moeglichkeit einer Partnerschaft mit Jasper auszukundschaften. Sabine Jordan, welche ein paar Jahre vorher als Humanistin vor Ort in Jasper angestellt war, hatte Pfaffenweiler als ideale Partnerstadt empfohlen, da viele Vorfahren von Dubois County Einwanderern von diesem kleinen Ort und Nachbargemeinden gekommen waren.



*Partnership Sign on the way into Pfaffenweiler
Partnerschaftsschild am Ortseingang Pfaffenweiler*

Wir sassen in Buergermeister Fritz Gutgsells Buero ueber einem Glas Wein, und sprachen ueber die Auswanderer und dem Interesse von Jasper sich mit Pfaffenweiler zu verbinden.

Wir hatten ein Telefonbuch von Jasper dabei. "Wollen Sie mal sehen, ob Sie Gutgsells darin finden koennen?" fragten wir den Buergermeister. Er war erstaunt: "Die sind mehr Gutgsells in Jasper als wir hier in Pfaffenweiler!" Und dann schauten wir nach dem Namen Eckert und anderen. "Unglaublich", sagte er. Wir sprachen ueber die Wegkreuze an vielen Strassenecken in

Pfaffenweiler, und dass ein solches Kreuz bei der St. Josephs Kirche in Jasper steht, welches bei Georg Baumann gehauen wurde. Der Buergermeister fuehrte uns zum Dorfmuseum, welches die Auswanderung mit vielen Fotografien, Briefen, Landkarten, Werkzeugen und anderen Gegenstaenden schilderte. Wir wussten, dass Fritz Gutgsell begeistert war, als er uns fragte: "Wie kann ich helfen?"



Jasper (Rathaus) City Hall

Da eine Gruppe von Jasper im September eine Reise nach Oesterreich und Deutschland plante, schlugen wir vor, dass er sie einladen sollte, was er auch tat.

Wir hatten ein sehr gutes Gefuehl ueber den Ausgang des Treffens, als wir uns verabschiedeten - beladen mit zwei Flaschen Batzenberger Wein und Gruessen von Pfaffenweiler an Jasper.

Der Rest ist Geschichte, und wir sind froh, dass wir ueber all diese vergangenen Jahre ein Teil dieser einzigartigen Verbindung sein konnten, welche auf historische Gruende zurueckfuehrt.

Aus Anlass des fuenfzehjaehrigen Jubilaeums der Jasper-Pfaffenweiler Freundschaft, gehen unsere Glueckwuensche an beide Gemeinden, fuer Ihren Einsatz.

Macht's Gut!



Wir Feiern Unsere Partnerschaft



Herzliche Glueckwuensche den Gemeinden Jasper, Indiana, und Pfaffenweiler in Baden!

Dr. Sabine D. Jordan Februar, 2000
Ft. Collins, Colorado

Das fuenfzehnte Jubilaeumsfest im Jahr 2000 zur Partnerschaft beider Orte ist das Resultat einer Buergerinitiative in Jasper und in Deutschland, die auf gutem Willen, ausdauernder Arbeit und anhaltender Energie auf beiden Seiten des Atlantischen Ozeans fusst. Soweit mir bekannt ist, ist diese Partnerschaft eine der ganz Wenigen, die die Hoffnungen und Ideale der Gruender von Sister-Cities International tatsaechlich verwirklichen. Man hatte damals gehofft, dass solche Programme tatsaechlich eine Internationale Verstaendigung zwischen Buergern der ganzen Welt foerdern wuerden.

Jasper und Pfaffenweiler haben dies Ziel erreicht, angefangen mit dem ersten Besuch einer Pfaffenweiler Buergergruppe im Jahr 1985 im Mittleren Westen Amerikas. Was hier vermieden wurde, war was haeufig geschieht, wenn ein internationale Partnerschaft nach hoffnungsvollen Anfaengen nur noch zu Reisen von Lokalpolitikern fuehrt, waehrend die allgemeine Bevoelkerung vom Programm effektiv ausgeschlossen bleibt.

Das ist hier ganz und gar nicht der Fall! Nicht nur reisen Privatpersonen von Amerika nach Deutschland und umgekehrt, sondern beide Gemeinden sind durch elektronische Post miteinander verbunden, die Dubois County Herald wird woeentlich ueber den Ozean nach Pfaffenweiler geschickt, und Jasper erhaelt das Pfaffenweiler Wochenblatt „S'Gemeindeblaettle“ per Computer woeentlich. Es gibt einen deutsch-amerikanischen Schueleraustausch, und eine Zeitlang korrespondierten die Grundschueler in Pfaffenweiler mit ihren Altersgenossen in Jaspers Holy Family School. Dazu kommt ein Arbeiteraustausch, kultureller Austausch und vor Allem das wiederanknuepfen von lang verlorenen Familienbeziehungen.

Vor zwanzig Jahren, als mich die Buerger vom Dubois County als "Humanist-in-Residence" auf ein Jahr nach Jasper einluden, konnte niemand, und ich noch am wenigsten ahnen, dass zwanzig Jahre spaeter Jasper und Pfaffenweiler das fuenfzehnte Jubilaeum ihrer erneuten Verbindung in Baden feiern wuerden. Vor zwanzig Jahren widmete ich mich nur meiner Aufgabe, das deutsch-amerikanische Erbe des Bezirks Dubois bewahren zu helfen. Damals entdeckte ich, dass viele Ansiedlerfamilien im Bezirk Dubois mit der

grossen Auswandererwelle zu Beginn des 19. Jahrhunderts aus Suedwestdeutschland nach Jasper und seiner Umgebung gekommen waren, und dass ein Grossteil dieser fruehen Siedler aus der Freiburger Gegend stammten.

Zwar schickte ich Anfragen an viele Doerfer in Baden, aber ich war mir der Tatsache bewusst, dass meine Briefe schwer in den offiziellen Gemeindealltag einzuordnen waren und daher vermutlich unbeantwortet bleiben wuerden. Die ueberraschende Ausnahme war die sofortige Antwort von Herrn Buergermeister Emil Eckert aus Pfaffenweiler. Unsere Korrespondenz unterrichtete mich ueber die Geschichte seines Dorfes, und ich versuchte ihm, soviel es mir moeglich war, ueber Jasper und Land und Leute hier zu erzaehlen. Es war, wie gesagt, eine betraechtliche Anzahl von Familien, die aus Pfaffenweiler hierher ausgewandert waren. Aber sie hatten den Kontakt miteinander verloren. Der grosse geographische Abstand, verzoegerte und unregelmaessige Postsendungen, politische Unruhen und schliesslich die zwei Weltkriege besiegelten den Bruch. In Jasper blieben nur einige Reste der alten Heimat uebrig: halbvergessene alte Geschichten, der katholische Glaube, ein bisschen deutsches Volksgut, das Festhalten an altmodischen Buerger tugenden so wie Fleiss und Sparsamkeit und vor Allem das Festhalten am alemannischen Dialekt mitten in Amerika.

Seinerseits hatte Herr Buergermeister Eckert eine exemplarische Dorfgeschichte verfassen lassen, und diese enthielt auch ein Kapitel ueber die Auswanderer, die ihr Heimatdorf verlassen und ihr Glueck im Ausland suchen mussten. Im Jahr 1983 gelang es mir waehrend einer Vortragsreise in Deutschland, Herrn Emil Eckert in Person kennenzulernen und dazu den neuen Buergermeister von Pfaffenweiler, Herrn Fritz Gutgsell. Ihr gemeinsamer Wunsch, nun ihre Verwandten in Amerika einmal persoendlich zu treffen, wurde vom damaligen Leiter des Deutsch-Amerikanischen Instituts in Freiburg, Herrn Heinz Scheer, aufgegriffen. Auf amerikanischer Seite schaltete sich Frau Dr. Ruth Reichmann, die Vertreterin der Sister-City Organisation im Staat Indiana ein. Dann haben die Buerger der beiden Gemeinden gemeinsam an der Partnerschaft gearbeitet. Durch ihren Einsatz und ihre Energie wurde der Horizont des Unternehmens stetig erweitert. Es ist ihr Unternehmen im wahrsten Sinn des Wortes, eine Buergerinitiative begonnen und fortgefuehrt zu ihrem Besten, dem Besten ihrer Kinder und Kindeskinde und hoffentlich noch zukuenftiger Generationen. Moege dieser Kontakt nie wieder abreissen!



Geschichtliche Perspektive

138 Jahre nachdem sich Auswanderer aus Pfaffweiler, Deutschland, in Jasper, Indiana, niedergelassen hatten, reisten einige Leute aus Dubois County im Jahre 1984 nach Pfaffweiler, und baten die Buerger der Gemeinde, von der ihre Vorfahren stammen, mit ihnen eine Partnerschaft einzugehen. Jasper, fuenfzig Meilen noerdlich vom Ohio (Fluss) im Sueden des Staates Indiana, ist eine Stadt mit ungefaehr 10,040 Einwohnern. Die Gemeinde wurde 1830 gegruendet, und wurde die Hauptstadt des Verwaltungs-bezirkes Dubois County. Weil es viele holzverarbeitende Betriebe in Jasper gibt, wird die Stadt "Holzhauptstadt der Nation" genannt.

Pfaffweiler, in den Vorbergen des Schwarzwalds, hat ungefaehr 2,600 Einwohner. Die Gemeinde ist im Land Baden-Wuerttemberg, ca. 15 km suedlich von Freiburg, ungefaehr vierzig Meilen (64km) noerdlich der Schweiz, und sechzehn Meilen (26km) oestlich des Rheins, wo er an Frankreich grenzt. Pfaffweiler, mit einer Geschichte von ueber 1200 Jahren, wurde durch seinen Stein und Wein bekannt.

Mehrere aufeinanderfolgende schlechte Traubenernten in den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts brachte die Menschen in Pfaffweiler in eine schlechte wirtschaftliche Lage. Ausserdem hatte das Land Baden anfangs des 19. Jahrhunderts ein Gesetz, nachdem ein Vater sein Land so unter seinen Söhnen verteilen musste, dass jeder einen gleichen Anteil bekam. Diese Parzellierung fuhrte dazu, dass viele Leute nicht genug Land hatten, um eine Familie zu ernähren. Dies verschlechterte zusätzlich noch die wirtschaftliche Lage der Menschen. Pfarrer Joseph Kundek, der zu dieser in der neu gegruendeten Gemeinde Jasper die Pfarrgemeinde St. Joseph aufbaute, erfuhr von der Notlage der Menschen in der deutschen Gemeinde. Er wusste, dass die Zahl der Einwohner dort stark angestiegen ist und Lebensmittel fehlten. Pfarrer Kundek bemühte sich darum, dass Leute aus der katholisch geprägten Gemeinde in Deutschland in seine neue Pfarrgemeinde in Indiana kommen.

Am 24. Maerz 1847 brachen fast hundert Maenner, Frauen, und Kinder von Pfaffweiler auf, wie auch viele Tausend andere Deutsche, die ihre Heimat in den Vierzigern verliessen, um nach Amerika zu gehen - "Dem Land der unbegrenzten Moeglichkeiten."

Unter denen, die die zweiundfuenfzigtaegige Reise auf der "Tallahassee" machten, waren Familien mit den Nachnamen Eckerle, Eckert, Erb, Kiefer, Kraft, Lang, Schmidt, Schuble und Steinle. Dabei waren auch Einzelpersonen mit den Namen Baumann, Beck, Brucker, Blattmann, Daeschle, Georg, Stenftenagel und Zipfel. Sie segelten von Rotterdam ueber LeHavre, und von dort folgten dem Passatwind auf dem nach New Orleans. Dann ging es weiter mit einem Boot den Mississippi- und Ohiofluss rauf bis nach Troy, Indiana, und von dort aus zu Fuss nach Ferdinand und weiter nach Jasper, wo sie am 15. Juni 1847 ankamen.

Aus den Berichten der Reise kann man erlesen, dass eines der bekanntesten Ereignissen der Reise ein furchtbarer Sturm war, der alle in Lebensgefahr brachte. Als fromme Katholiken knieten sie nieder und beteten. Ein Steinmetz, namens Johann Georg Baumann, gelobte dem Herrgott, er wuerde ein Denkmal an dem Ort errichten, an dem sie sich niederliessen wuerden, falls sie diesen Sturm ueberleben sollten. Eine Reproduktion des Steinkreuzes, das er schuff steht heute noch suedlich der St. Joseph Kirche. Das Original wurde in den dreissiger Jahren vom Blitz zerstort.

Spaeter wurde Baumann Priester des Benediktiner Klosters in Latrobe, Pennsylvania. Dort wurde er Pfarrer Theobald genannt und starb am 24. Juni 1867.

Diese Geschichte wurde teilweise durch die Arbeit von Frau Doktor Sabine Jordan zutage gebracht. Sie bekam den Auftrag von der Jasper Community Arts Commission die deutsche Herkunft in Dubois County und Jasper, Indiana zu erforschen. Vom Juni 1980 bis zum Juni 1981 arbeitete Dr. Jordan an dem Projekt das teilweise durch ein Stipendium vom Indiana Council for the Humanities und teilweise durch private Mittel finanziert wurde. Das Projekt wurde "Die Deutsch-Amerikanische Erfahrung in Dubois County" genannt. Jordan arbeitete auch mit Frau Dr. Ruth Reichmann zusammen, die Vertreterin und Staatskoordinatorin von Sister City International fuer Indiana.

Sister Cities International wurde 1956 von President Dwight D. Eisenhower gegruendet. Eisenhower war ueberzeugt, dass die Menschen zusammen mit anderen Menschen arbeiten muessen, um Frieden und Freundshaft zu sichern. Regierungen, die mit anderen Regierungen verhandeln, wuerden dieses Ziel nie erreichen. Jeder folgende Praesident der USA war seitdem ehrenamtlicher Vorsitzender und sie haben das Programm gutgeheissen und unterstuetzt.

Als Teil ihrer Arbeit schrieb Dr. Jordan an jede Gemeinde, aus der Jasper Immigranten stammten; Pfaffweilers Buergermeister Emil Eckert war der Einzige, der ihren Brief beantwortet. Jordan glaubte, Pfaffweiler waere die richtige Partnerstadt fuer Jasper. Als sie dann am 2. Juli 1983 in Freiburg einen Vortrag ueber Jasper hielt, brachte der neue Buergermeister von Pfaffweiler, Fritz Gutsell, noch einige Pfaffweilemer mit, um den Vortrag zu hoeren. Diese Leute waren sofort begeistert, und wollten mehr ueber Jasper wissen. Die Jasper Action Team mit Vorsitzender Dave Buehler suchte zu der Zeit eine Partnerstadt.

Im Maerz 1984, als Ruth und Eberhard Reichmann sich mit Buergermeister Gutsell trafen, schlugen sie vor, dass Gutsell die Leute aus Jasper einladen solle, welche gerade eine Europareise planten. Zwei Monaten besuchte eine Gruppe von 39 Jasper Buerger und andere aus Dubois County zum ersten Mal Pfaffweiler. Nachdem sie zwei Naechte und einen Tag in Pfaffweiler verbracht hatten, stimmte die Gruppe ueberein, dass aus historischen und genealogischen Gruenden, Pfaffweiler und Jasper Partnerstaedte werden sollten.



Meilensteine der Partnerschaft

September 1984

39 Leute aus Jasper besuchen Pfaffenweiler und zeigen Interesse an einer Partnerschaft



*Gutzweiler House in Jasper Home of Dubois County Museum
Bezirksmuseum im Gutzweilerhaus in Jasper*

Mai 1985

41 Leute aus Pfaffenweiler besuchen Jasper, um dort die Partnerschaftsurkunden zu unterschreiben

April 1986

3 Schueler aus Pfaffenweiler vom Faust Gymnasium Staufen verbringen einen Monat an der Jasper High School

Juni 1986

5 Schueler der Jasper High School besuchen fuer einen Monat das Faust Gymnasium in Staufen und finden Unterkunft in Pfaffenweiler

Herbst 1986

Jutta Eisenring von Staufen kommt fuer ein Jahr zur Schule in Jasper

April 1987

23 Faust Gymnasium Schueler - 3 aus Pfaffenweiler- besuchen einen Monat lang die Jasper High School

Matthias Hilger beginnt sein Junghandwerker-Praktikum bei Indiana Desk Company

Juni 1987

19 Jasper High School Schueler verbringen einen Monat am Faust Gymnasium - 3 wohnen in Pfaffenweiler

Juli/August 1987

52 Leute aus Pfaffenweiler, viele von ihnen sind Mitglieder der Batzenberger Winzerkappelle – besuchen Jasper und nehmen am Strassenfest teil

Herbst 1987

Sonja Hueppe verbringt das Schuljahr '87-'88 an der Jasper High School

Oktober 1987

Sister Cities of Jasper, Inc. erhaelt vom Gouveneur Robert D. Orr eine Auszeichnung

Herbst 1988

Justin Vaughn aus Jasper verbringt das Schuljahr '88-'89 am Faust Gymnasium

Volker Boehm kommt fuer ein Schuljahr nach Jasper

September 1988

Ungefuehr 90 Leute von Jasper besuchen das Schneckenfest in Pfaffenweiler und nehmen an der Enthuellung des Partnerschaftssteins teil.

1989

Christine Gutsell von Pfaffenweiler arbeitet als erste von drei Maedchen als Au-Pair Girl fuer Kris and Steve Dill in Jasper.

Ester Kotterer von Pfaffenweiler lebt bei den Dills fuer sechs Monate im Winter 1989-90, und Karin Ludwig von Hartheim lebt bei ihnen im Sommer 1991.

Februar 1989

Clemens Hueppe beginnt seine Ausbildung bei Kimball Electronics in Jasper

April 1989

21 Faust Gymnasium Schueler - 3 aus Pfaffenweiler - verbringen einen Monat an der Jasper High School

May 12, 1989

Matthias Hilger aus Pfaffenweiler heiratet Kathy Kunkel aus Jasper

Juni 1989

19 Jasper High School Schueler verbringen einen Monat am Faust Gymnasium - 3 finden Unterkunft in Pfaffenweiler



Wir Feiern Unsere Partnerschaft



Herbst 1989

Priscilla Fischer kommt fuer ein Schuljahr nach Jasper

Januar 1990

Vic Knies uebernimmt die Fuehrung von Sister Cities of Jasper

Fruehling 1990

Zum erstenmal wird Pfaffenweiler Wein – 1.220 Flaschen Mueller-Thurgau und Rulander - nach Jasper geliefert, um dort in den Lebensmittelgeschaeften von Buehler Buy-Low verkauft zu werden

1991

Martina und Claude Eckert schreiben mit der Hilfe von Martha Rasche ein Tagebuch ueber die ersten fuenf Jahre dieser Partnerschaft.

August 1991

Miriam Steible von Pfaffenweiler beginnt einen sechsmonatigen Aufentahl als Kindermaedchen bei Bob und Sherrie Reeves in Jasper.

Fall 1991

Esther Scholz verbringt ein Semester an der Jasper High School.

Oktober 1991

20 Faust Gymnasium Schueler - 7 aus Pfaffenweiler - besuchen einen Monat lang die Jasper High School

Mai 1992

Darren Patterson von Jasper nimmt an einem Ausbildungsaustausch teil; danach verbringt er drei Wochen in Pfaffenweiler

Juni 1992

20 Jasper High School Schueler verbringen einen Monat am Faust Gymnasium - 7 finden Unterkunft in Pfaffenweiler

September 1992

Eine kleine Gruppe von Jasper ist in Pfaffenweiler, als eine Sonnenuhr zu Ehren der Partnerschaft enthuehlt wird

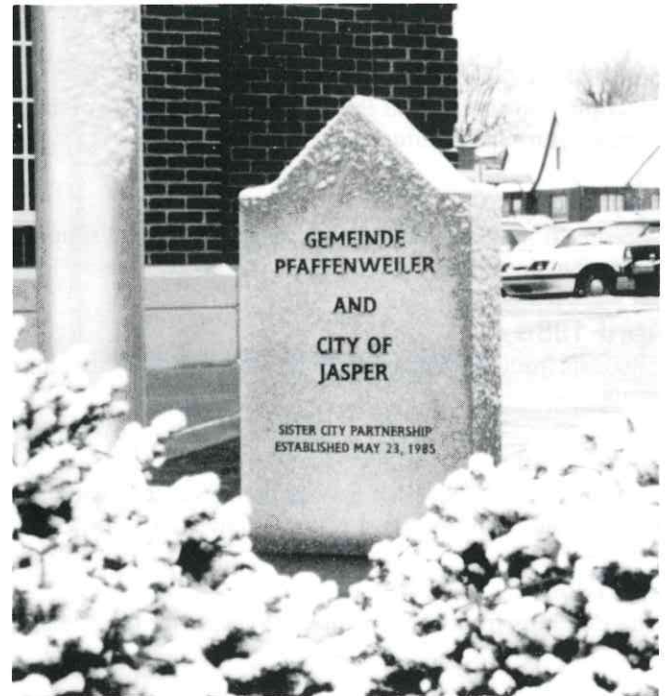
Jasper-Pfaffenweiler Partnerschaft fuehrt zu Celestine-Wagshurst Verbindung

Oktober 1992

23 Faust Gymnasium Schueler - 6 aus Pfaffenweiler - besuchen einen Monat lang Jasper High School

Juni 1993

24 Jasper High School Schueler besuchen einen Monat lang das Faust Gymnasium - 6 finden Unterkunft in Pfaffenweiler



*Partnership Stone in Jasper
Partnerschaftsstein in Jasper*

August 1994

80 Leute aus Pfaffenweiler besuchen das Jasper Strassenfest und erleben die Enthuehlung des Partnerschaftsstein vor dem neuen Rathaus in Jasper

Oktober 1994

20 Faust Gymnasium Schueler - 9 aus Pfaffenweiler - besuchen einen Monat lang Jasper High School

Juni 1995

15 Jasper High School Schueler besuchen einen Monat lang das Faust Gymnasium - 9 finden Unterkunft in Pfaffenweiler

Juni 1995

Ungefuehr 45 Leute von Jasper besuchen Pfaffenweiler um waehrend des Steibickfest da zehnjaehrige Jubilaeum der Partnerschaft zu feiern

Januar 1996

Alexandra Eckerle beginnt ihre Arbeit bei Stens in Jasper

Juli 1996

Verena Frey kommt durch einem Landwirtschaftsaustauschprogramm in Jasper an und arbeitet in der Blumenabteilung Buehler Buy-Low in Jasper



Wir Feiern Unsere Partnerschaft



Sommer 1996

Der Sueddeutsche Rundfunk waehlt die Auswanderung von 1847 aus Pfaffenweiler nach Jasper fuer einen Dokumentarfilm. Der 30-Minuetige Film wurde in Pfaffenweiler und der Umgebung gedreht. Auch eine englische Version wird fuer die Jasper Partnerstadt hergestellt, wofuer Jasper die Uebersetzung vorbereitete und auch zwei Stuehle von der Jasper Seating Co. ueberreicht.

Matt Hilger beginnt eine Artikelspalte ueber Pfaffenweiler, die alle zwei Wochen in Jasper Herald erscheinen

Oktober 1996

30 Faust Gymnasium Schueler - 7 aus Pfaffenweiler besuchen einen Monat lang Jasper High School

Januar 1997

Bob Dilger wird als neuer President von Sister Cities of Jasper, Inc. gewaehlt

11. April 1997

Die Jasper Partnerschaftskommission wird gegruendet. Hauptziel der Kommission ist als Zentralpunkt der Partnerschaftsaktivitaeten zu dienen und die Kommunikation mit der Partnerstadt zu verstaerken

1997

Die Jasper Herald wird woechentlich nach Pfaffenweiler geschickt

Maerz 1997

Yvonne Michel beginnt ihre Arbeit als Beobachterin in verschiedenen Abteilungen des Jasper Memorial Hospital

Juni 1997

28 Jasper High School Schueler besuchen einen Monat lang das Faust Gymnasium - 7 finden Unterkunft in Pfaffenweiler

Juli/August 1997

13 Leute aus Pfaffenweiler besuchen das Strassenfest, um beim 150. Jubilaumsfest zum Gedenken an die Einwanderung der Pfaffenweilerer in Jasper mitzufeiern

Oktober 1997

Simone Hoferer kommt von Pfaffenweiler um praktische Berufserfahrungen bei Jasper Furniture Company, zu sammeln

November 1997

Mitglieder des Deutschervereins und andere Einwohner der Umgebung treffen sich im Schnitzelbank Restaurant zum

erstenmal um einen "Stammtisch" zu gruenden, wo sie die deutsche Sprache monatlich ueben koennen

Januar 1998

S'Gemeiblaettle von Pfaffenweiler beginnt seine woechentliche Erscheinung via E-mail in Jasper



*Pfaffenweiler brings a replica of one of the oldest troughs of Pfaffenweiler to the town of Jasper
Pfaffenweiler ueberbringt eine Nachahmung einer der aeltesten Brunnens von Pfaffenweiler in Jasper*

Juli 1998

51 Leute - Steinhauer und Alphornblaeser - besuchen und nehmen am Jasper Strassenfest teil

Oktober 1998

21 Faust Gymnasium Schueler - 5 aus Pfaffenweiler - besuchen einen Monat lang die Jasper High School Glenn Weil, Berater der Schueler an der Jasper High School, nimmt fast 800 Digitale Bilder auf, um eine promotionale Diavorfuehrung fuer das Austauschprogramm und die Partnerschaft zusammenzustellen.

Juni 1999

18 Jasper High School Schueler besuchen einen Monat lang das Faust Gymnasium - 5 finden Unterkunft in Pfaffenweiler

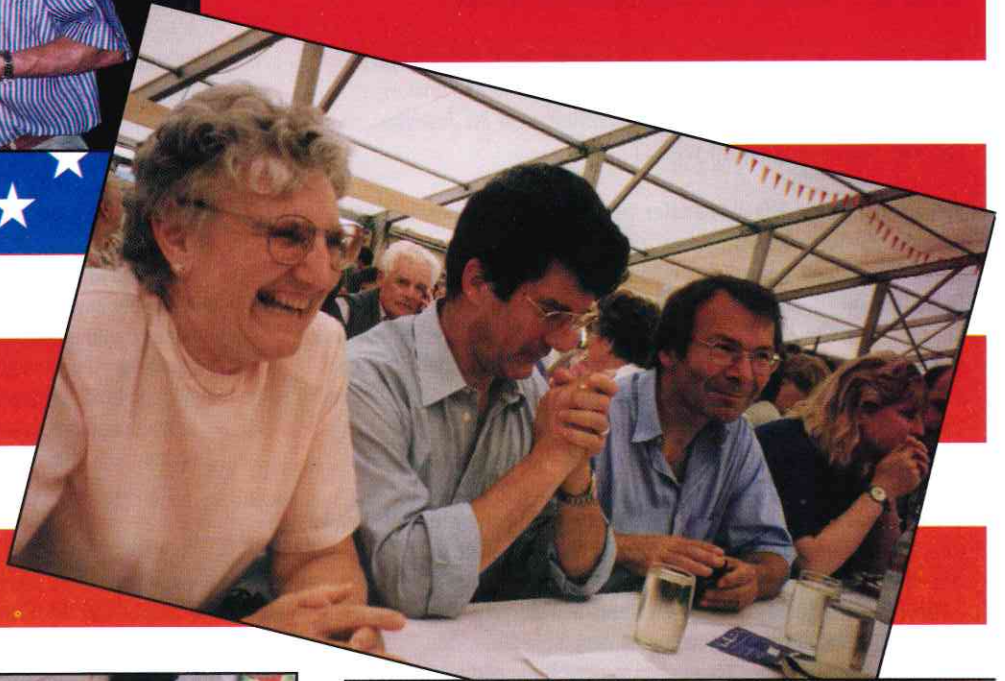
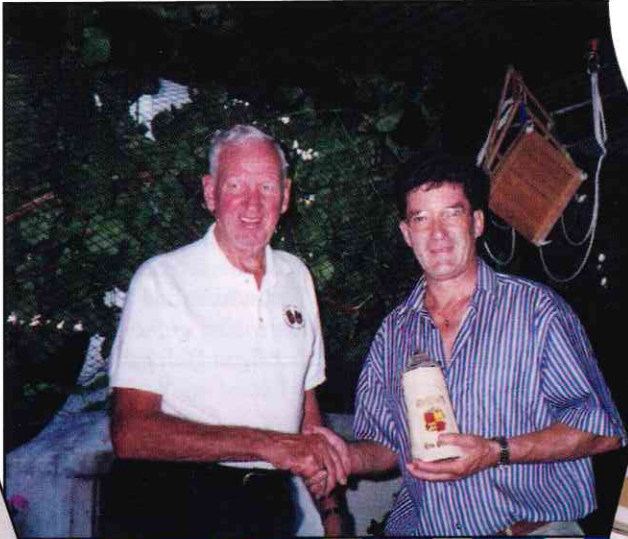
Juni 2000

Ueber 60 Personen von Jasper Gruppe fahren nach Pfaffenweiler, um den 15. Jahrestag der Partnerschaft zu feiern und das Steibickfest zu erleben

Celebrating O... *Wir Feiern Unse*



ur Partnership
re Partnerschaft





Besucher von Pfaffenweiler

Im Mai 1985 verbrachte eine 41-koepfige Delegation von Pfaffenweiler eine Woche in Jasper. Der Höhepunkt war die offizielle Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde beider Bürgermeister, Mayor Jerome Alles und Fritz Gutsell vor einem ueberfuellten Haus im Knights of Columbus. .

Eine Fahne von Pfaffenweiler, eine Luftaufnahme des Ortes und ein Paar zusammenpassende Steine von einem Steinbruch bei Pfaffenweiler, waren Geschenke die von der Delegation an Jasper ueberreicht wurden. Die Worte in dem ersten Stein lauten "Die ersten Einwanderer die Pfaffenweiler verliessen", welche bei Steinhauermeister Waldemar Eckert eingemeiselt wurden. In der anderen Haelfte kann man lesen: "Jasper und Pfaffenweiler werden Partnerstaedte 23. Mai 1985."

Die fahne und die Steine waren fuer lange Zeit in der Oeffentlichen Buecherei von Jasper ausgestellt, sind aber nun in das neue Rathaus von Jasper gebracht worden.

Die Geschenke an Pfaffenweiler waren ein Bierkug vom Jasper Strassenfest, Anstecker vom Strassenfest und eine hoelzerne Tafel von Indiana, geschnitzt von Al Astrike, worauf Jasper angezeigt wird.

Die Gruppe von Pfaffenweiler besuchte verschiedene Plaetze waehrend sie in Suedindiana waren. Einige der Besichtigungen waren das Kloster in Ferdinand, die Erzabtei in St. Meinrad, und die Stelle in Troy, Indiana, wo die vier Meter hohe Statue "Christ on the Ohio" steht, nahe dem Punkt wo ihre Vorfahren in Indiana an Land gingen und ihre Reise zu Fuss weiterfuehrten durch Ferdinand nach Jasper. Dieser Pfad wurde spaeter als die 'Troy Road' bekannt Die 6,200 Pfund schwere Christusstatue aus Kalkstein am Ohiofluss, wurde von Herbert Jogerst geschaffen, einem Deutschen. Nach Angaben von Delores Flannagan, Mitglied des Jasper Deutscher Vereins und Einwohner von Troy, wurde die Statue bei Herrn und Frau Dr. Nikolas James von Tell City 1956 in Auftrag gegeben, und steht auf deren Grundstueck nicht weit von Troy entfernt, um den Schiffern des Flusses zu gedenken. Die Statue ist nachts beleuchtet und kann von Weitem gesehen werden.

Weitere Besichtigungen die die Deutschen unternahmen, waren die Fabrikanlage von Jasper Furniture, eine Fabrik von Kimball International, die Alvin C. Ruxer Pferdefarm, St. Joseph- und Holy Family-Kirchen, das Schnitzelbank Restaurant, eine Huehnerfarm von Wabash Valley Produce, die Eierverarbeitungsanlage von Sara Lee Bakery, Joan and Lowell Glendenings Kaelberfarm, den 8,800 Acre Patoka Lake, die Abraham Lincoln Gedenkstaette und den Holiday World Unterhaltungspark.

Feuerwehrkommandant Edward Eckert, ein Nachfahre der Eckert-Einwanderer, nahm Zeit, und fuhr den Tourbus,

welcher das Older American Center der Stadt Jasper zu Verfuegung stellte. Uebersetzer waehrend der Woche waren George Muenich, Pfarrer der Redeemer Lutheran Kirche, Mary Jo Meuser, Deutschlehrerin an der Jasper High School und Kim Hulsman, Deutschstudentin and der Ball State Universitaet.

Martina und Claude waren fuer die Unterkuenfte fuer alle Besucher zustaendig. Sie wurden alle in privaten Familien untergebracht, sowie auch die Besucher 1984 in Pfaffenweiler. Dieses Zusammenkommen hat viele Vorteile, indem man sich besser kennenlernt und dadurch eine wirkliche kulturelle- und Lebenserfahrung macht.

Die Vergangenheit und das gemeinsame Erbgut machen diese Partnerschaft so einmalig. Von dieser Partnerschaft haben sich viele Erfahrungen entwickelt. Viele Freundschaften wurden gemacht und viele Familien haben sich wieder gefunden. Zum Beispiel: In der einundvierzigkoepfigen Delegation von Deutschland waren Gustav und Luise Kiefer und Stefan und Agatha Kiefer. Sie, wie auch viel andere, waren sehr begierig, herauszufinden, ob sie jemanden in Jasper mit dem gleichen Nachnamen finden wuerden. Hermie Kiefer, welcher der Jasper Feuerwehr fuer ueber fuenfzig Jahre gedient hatte, bekam mit, dass Gustav Kiefer in der Feuerwehr in Pfaffenweiler dient. Als Hermie alte Bilder von dem Haus seines Grossvaters (die Kiefer Villa) in Pfaffenweiler zeigte, stellte Stefan erstaunt fest: "Das ist mein Haus. Ich lebe hier!" Obwohl einige Umbauten durchgefuehrt wurden, seit das Bild gemacht wurde, so fanden die zwei Maenner doch sehr schnell heraus, dass ihre Grossvaeter Brueder waren; Stefan und Hermie also Gross-Grosscousins.

Als zweites Beispiel moechten wir das Familientreffen erwahnen, welches zu Ehren von Fritz Gutsell gehalten wurde, als auch noch einige andere Familien und ihre deutsche Verwandten.

Am Morgen des 30. Mai war wieder Abfahrt. Alle versammelten sich auf dem Nrodparkpaltz bei der St. Josephskirche. Dorothy Bartley und Robert Reyling spielten auf ihren Instrumenten und die ganze Gruppe sang zusammen einige Lieder. Als die Gaeste "Grosser Gott wir Loben Dich" sangen, fingen die Kirchenglocken an zu laeuten, und es war Zeit fuer die Morgenmesse. Als die Kirchturmuhr acht Uhr schlug, sang die Gruppe "Auf Wiedersehen", und all von Pfaffenweiler winkten eine kleine amerikanische Fahne. Zwei Jahre spaeter traten 52 Leute von der Pfaffenweiler Batzenberger Winzerkapelle im Jasper Civic Auditorium und am Jasper Strassenfest auf. In Trachten fuehrte die Band verschiedene traditionelle Taenze auf, um den Menschen von Jasper besser die Pfaffenweiler Kultur zu uebermitteln. Der Besuch erreichte den Hoehepunkt mit dem Strassenfestumzug am Sonntag, an dem die Gruppe ueber 40C Grad Hitze und dazu der Schwuele des Indiana Sommers ausgesetzt war.



Jasper Einwohner Besuchen Pfaffenweiler

Vom 30. August bis zum 9. September 1988 besuchten insgesamt 92 Leute aus Jasper und der Umgebung Pfaffenweiler, um die Partnerschaft zwischen den beiden Gemeinden offiziell zu vollziehen. Buergermeister Fritz Gutsell, Wolfgang Joas und Archivar Eddy Weeger trafen die Gruppe am Flughafen in Stuttgart und nahmen sie mit dem Bus zum Landtag. Dort wurden sie von Staatssekretaer und Landtagsabgeordnetem Gundolf Fleischer und Landtagspraesident Erich Schneider empfangen und zum Mittagessen eingeladen.

Nach einer Tour durch das Landtaggebäude und des Stadtszentrum von Stuttgart, fuhr die Gruppe suedlich, ueberquerten den Rand des Schwarzwaldes, und fuhren weiter nach Pfaffenweiler. Dort kamen sie gegen siebzehn Uhr an und wurden von einer grossen Gruppe Pfaffenweilerner, der Batzenberger Winzerkappelle, und einer Gruppe von singenden Schulkindern empfangen. Zwei Kinder, Jasmin Michel und Harold Schuble, gaben einen einen Rueckblick auf die Geschichte der Auswanderung aus Pfaffenweiler. Brot und Wein wurden zum Empfang gereicht, waehrend viele Haende gedrueckt wurden.

Am 1. September fuhr die Gruppe mit dem Bus zum Kaiserstuhl. Auf dem Weg machten sie ein Picknick beim Katzensteinbruch und besuchten das Stefansmuenster in Breisach, das ueber tausend Jahre alt ist. Von dortaus fuhren sie weiter nach Breisach zur grossten Winzergenossenschaft Deutschlands, wo Karl Kiefer als Kellermeister arbeitet. Nachdem sie ein wenig ueber Wein- und Traubenverarbeitung gehoert haben, und dann natuerlich auch den Wein genossen hatten, kehrte die Gruppe zurueck nach Pfaffenweiler, um dort eine weitere Gruppe aus Jasper, zu empfangen. Es wurden Geschenke ausgetauscht und Reden gehalten. Das wohl beeindruckenste Geschenk war eine von Jim Corn geschnitzte Schnecke aus afrikanischem Mahagoni.

Vor vielen Jahren wurden Schnecken, die gerne in Rebbergen leben, als Schaedlinge angesehen. Was auch immer sie versuchten, die Winzer konnten die Schaedlinge nicht beseitigen. Als die Zeiten schlimmer und schlimmer wurden und das Essen immer knapper, folgten die Deutschen den Franzosen und begannen die Schnecken zu essen. Heute feiert Pfaffenweiler, im Schnecktal liegend, jaehrlich das Schneckenfest zu Ehren der Schnecken, dem Schaedling der zum begehrten Leckerbissen wurde.

Am naechsten Tag wurde ein Denkmal enthuehlt. Es ist ein Werk von Steinmetzmeister Waldemar Eckert, als ewige Erinnerung an die Nachfahren der Emigranten, die nach

Pfaffenweiler kamen, um die Partnerschaft zu vollenden. Hinter dem Denkmal pflanzte man einen Lindenbaum, um den gestorbenen Baum zu ersetzen, der ueber hundert Jahre dort Schatten spendete.

Die Eroeffungsfeier für das Schneckenfest fand auf dem Stubenplatz statt. Claude Eckert, Vorsitzender der Sister Cities of Jasper, Inc., und Buergermeister Fritz Gutsell eroeffneten das Dorffest. Im Hof der Winzerkappelle war ein Empfang, es wurden Geschenke ausgetauscht und Ansprachen gehalten.

Am Samstag war die Gruppe bei einer historischen Auffuehrung anwesend, in dem die Schauspieler die Emigration des Pfaffenweilerner Alois Eckert, der 1846 nach Jasper kam, nachspielten. Nachdem er die Situation in Jasper ausgekundschaftet hatte, kehrte er nach Pfaffenweiler zurueck, um 1847 seine Familie und auch andere nach Jasper mitzunehmen.

Am Sonntag wurde eine Heilige Messe gefeiert. Pfarrer Adalbert Roth las die Messe und Ed Eckert, Vic Knies, und Buergermeister Fritz Gutsell trugen die Lesungen. Ungefuehr zwei Stunden lang tanzten acht Mitglieder des Buttons and Bows Squaredance Club (Knoepfe und Schleifen Squaredance Tanzverein) verschiedene Squaredances beim Schneckenfest. Taenzer waren: Stan und Mary Jane Krempp, Jim and Delores Hopf, George und Sue Lythgoe, Claude und Martine Eckert.

Ein Teil der Gruppe fuhr am 5. September wieder nach Hause. Der Rest der Reisenden ging nach Freiburg, um eine Fuehrung durch das Muenster zu erleben. Bevor sie dann wieder zurueck nach Pfaffenweiler fuhren um ihr Abendessen bei ihren Gastgeber zu geniessen, hatten sie ein Mittagessen am Muensterplatz.

Am 6. September machte die Gruppe eine Rundreise durch das Muenstertal in den Schwarzwald hinein bis nach St. Blasien, wo sie die Kirche besichtigten, und ein gutes Mittagessen in einem alten Restaurant genossen. Sie wurden vom Buergermeister von St. Blasien, Johann Meier, mit einem Trinkspruch Willkommen geheissen, und spaeter besuchten sie das Museum.

Am Abend erlebten sie einen Heimatabend in der Batzenberghalle. Die verschiedenen Vereine fuehrten kleine Sketche vor, und zeigten auch andere Talente; die Jasper Squaredancers tanzten auch.

Den Mittwoch verbrachten sie mit den Gastgeberfamilien. Am Donnerstag Morgen fuhren sie dann mit dem Bus zum Stuttgarter Flughafen, stiegen an Bord ihres Flugzeugs, und flogen zurueck nach Amerika. Sie nahmen eine Schneckenwetterfahne mit, ein Geschenk der Gemeinde Pfaffenweiler. Die Wetterfahne steht auf dem Dach des alten Gramelspacher-Gutzweiler Haus in Jasper, wo jetzt das Zuhause des Dubois County Museums in der Main Street von Jasper ist.



Nachfolgende Besuche

Nachdem die Partnerschaft offiziell mit formellen Feiern auf beiden Seiten des grossen Meeres versiegelt wurde, fuhren und fahren immer noch, grossere und kleinere Gruppen, Familien und Einzelpersonen in die Partnerstaedte um die neugefundenen Freundschaften zu geniessen.

Im Fruhsommer 1990 verbrachten Buergermeister Fritz Gutsell, seine Frau Brigitte mit Soehnen Stephan und Tobias zusammen mit Franz und Baerbel Hilger zwei Wochen lang in Jasper.

Buerger von Jasper waren in Pfaffenweiler anwesend, als 1992 waehrend des Schneckenfests eine Sonnenuhr zu Ehren der Partnerschaft enthuehlt wurde

Die naechste offizielle Gruppe aus Pfaffenweiler kam 1994 zum Strassenfest in Jasper. Mit jedem Besuch sind offizielle Zeremonien, Geschenkaustausch, Touren, und Fahrten zu den Sehenswuerdigkeiten der Umgebung verbunden. Die Pfaffenweiler Gruppen werden auch immer mit einer Polizei- und Feuerwehreskorte empfangen. Wie beim ersten Gruppenbesuch, finden die Gaeste Unterkunft bei privaten, welche sich haeufig in Freundschaften forsetzen.

Unter den 80 Leuten die 1994 nach Jasper reisten, waren der Handharmonikaverein, die Pfaffenweiler Trachtentanzgruppe, und eine Vier-Mann Unterhaltungsband. Wie immer, wenn Musikinstrumente mitgebracht werden, benoetigt es einen besonderen Zeitplan, die Instrumente ein- und auszuladen, die Akustik zu ueberpruefen und sie recht schnell aus der Hitze und Feuchtigkeit zurueck in die Klimaanlage zu bringen. Das wunderbare Konzert und das bedeutungsvolle, von den Pfaffenweilermer geschriebene Schauspiel und im Civic Auditorium gefuehrt, bleibt unvergessen.

Ein wichtiger Teil des 1994 Besuchs war die Enthuehlung des Partnerschaftsstein vor dem neuen Jasper Rathaus. Auf dem Stein steht: "Wir sind Freunde. Hiermit kommemorieren die Buerger von Jasper die Partnerschaft zwischen dem Dorf Pfaffenweiler, Deutschland und der Stadt Jasper, Indiana, um an unsere deutsche Erbschaft zu erinnern und die Freundschaften weiterzufuehren, vereinigen wir unsere Kraefte fuer dieses gegenseitige Ziel."

Das zehnte Jubilaem der Jasper/Pfaffenweiler Partnerschaft wurde 1995 in Pfaffenweiler gefeiert. Ungefaehr 40 Leute aus Dubois County und Dr. Sabine Jordan aus Colorado machten die Reise. Zur gleichen Zeit waren auch die Austauschschueler von der Jasper High School vor Ort. Diese Reise war fuer Dr. Jordan ein Geschenk von dem Jasper Deutscherverein, Jasper Sister Cities, Inc., und Pfaffenweiler, als Dankeschoen, dass sie durch ihre Arbeit die Partnerschaft ermoeeglicht hat.

13 Pfaffenweilermer besuchten das Strassenfest 1997 in Jasper, das die deutsche Herkunft feierte und einen Blick

zurueckwarf auf die ersten Emmigranten aus Pfaffenweiler, die vor 150 Jahren mit viel Schwierigkeiten nach Jasper auswanderten.

1998 machten 51 Pfaffenweilermer die Reise, um am Strassenfest teilzunehmen. Mit dabei waren die wunderbaren Alphornblaeser und die Steinhauergruppe um ihre Kuenste beim Strassenfest vorzufuehren. Die ersten Alphonroene welche im Schneckenatal vernommen wurden, kamen 1991 von Joseph Waibel. Jetzt gibt es ein Quartett, das jeden Montagabend vom Fruehling bis Herbst oberhalb des Dorf Pfaffenweiler spielen. Das Alphorn stammt aus der Schweiz, wo es von den Bergleuten benutzt wird, Signale zu geben und das Vieh zu rufen. Das Alphorn ist aus Holz und ist mit Faser oder Rinde gedeckt. Die Hoerner sind 3 bis 12 Fuss lang und sind geschmueckt je nach Art der schweizer Gegend in der sie benutzt werden.

Die Steinhauergruppe wurde 1983 von Steinmetzmeister Waldemer Eckert gegruendet. Es war sein Ziel die historischen Steinbrueche rund um Pfaffenweiler zu restaurieren und die traditionelle Handwerkskunst der Steinhauer zu erhalten. Nach seinem Tode uebernahm sein Sohn Michael Eckert die Stelle seines Vaters und hat ein erfolgreiches Steinmetzgeschaeft; er bekommt Auftraege von Kunden aus ganz Europa. Durch die Arbeit der Gruppe wurden zwei Steinbrueche im Pfaffenweiler Wald restauriert, und als Freilichtmuseum eroeffnet. Seitdem feiert Pfaffenweiler jaehrlich das Steibickfest, woran Jasper Einwohner im Juni 2000 zur Feier des 15. Jahrestag der Partnerschaft teilnehmen werden.



Mayor Bill and Carolyn Schmitt, Buergermeister Fritz und Brigitte Gutsell

Das erste offizielle Partnerschaftstreffen fand waehrend dieses Besuchs statt. Mayor Bill Schmitt, Buergermeister Fritz Gutsell, andere Vertreter beider Gemeinden, die Jasper Partnerschaft Kommission, ein Uebersetzer, und andere trafen sich in der Jasper Ratskammer. Eine lebhaft Diskussion ueber die Geschichte der beiden Gemeinden, ihre Aehnlichkeiten, Wirtschafts-, Infrastruktur- und Regierungsstrukturen und vieles anderes fand statt.



Arbeitsaustauschprogramm

Matthias Hilger

Im Jahre 1987 unterstützte Sister Cities of Jasper, Inc. den ersten Praktikanten. Der 23-jährige Matthias Hilger aus Pfaffenweiler wollte seine Ausbildung mit Holz fortführen. Wenn man ein amerikanisches Visum will, muss man dem amerikanischen Konsulat den Beweis vorlegen, dass man eine Arbeitsstelle sowie einen Wohnplatz in Amerika zugesichert bekommen hat. Deshalb versprach Stan Krempp einen Job für Matthias bei Indiana Desk Co. und Martina und Claude Eckert stellten eine Unterkunft. Infolgedessen wurde Matthias ein Visum für 18 Monate ausgestellt.

Als er am 23. April 1987 in Indianapolis landete, holten in Stan Krempp und Claude Eckert am Flughafen ab. Claudes Enkel Eric Arwin hatte Probleme den Namen Matthias auszusprechen. Er fragte, ob er nicht einfach 'Matt' sagen könnte. Und mit der Zustimmung von Matthias wird er seitdem von allen in Jasper 'Matt' genannt.

Claude half ihm ein Auto zu beschaffen. Paul Uebelhor, Besitzer von Uebelhor & Sons, fing mit Matt ein neues Autoverkaufsprogramm für Austauscharbeiter an. Herr Uebelhor bot Matt ein Auto zum Verkauf an mit dem Versprechen es am Ende seines Praktikums wieder zurückzukaufen.

Während seiner neun Monate bei Indiana Desk Company, arbeitete Matt in vielen verschiedenen Abteilungen der Firma, vom Rohschnitt des Holzes bis zur Verpackung der Buermoebel.

Den zweiten Teil seines Praktikums verbrachte Matt bei Aristokraft Kitchens. Neun Monate lang hatte er die Gelegenheit in der Industrieingenieursabteilung der Beschichtungsanlage #5 in Huntingburg zu lernen. Nach dem Praktikum wurde ihm eine feste Arbeitsstelle bei Indiana Desk Co. angeboten. Nach einer erfolgreichen Berufslaufbahn mit Indiana Desk Co. bis 1994, wechselte er zu Furniture Components, welche eine unabhängige Verkaufsvertretung für die Holzindustrie ist.

Nach fast einem Jahr in Jasper, lernte er Kathy Kunkel kennen. Sie heirateten am 12. Mai 1989. Sie haben zwei Kinder, Amanda (geboren 1991) und Alexander (geboren 1993).

Clemens Hueppe

Clemens Hueppe aus Pfaffenweiler war der nächste Praktikant. Er ist der Bruder von Sonja Hueppe, die ein Jahr an der Jasper High School verbrachte. Er bewarb sich im

August 1988 für das Trainingsprogramm in Elektronik. Nach Verhandlungen erreichten die Verantwortlichen bei Kimball Electronics und Claude Eckert endlich ein Übereinkommen für eine Fortbildung für sechs Monate. Er fing im Februar 1989 mit seiner Fortbildung an. Für diese Erfahrung ist Clemens noch immer sehr dankbar. Herr und Frau Al Schuler gaben ihm Unterkunft und 'adoptierten' ihn als einen Teil ihrer Familie.

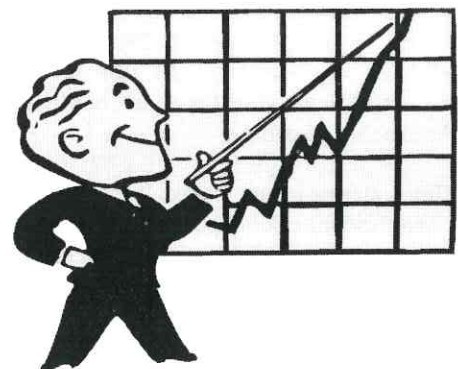
Claude und Martina Eckert waren Ehrengäste bei der Hochzeit von Clemens 1998 in Deutschland.

Darren Patterson

Die einzige berufstätige Person die aus Jasper stammt und die die Herausforderung in Deutschland zu wohnen und zu arbeiten aufnahm, um seine berufliche Ausbildung zu erweitern, war Darren Patterson.

1992 nahm Darren an einem viermonatlangen Austauschprogramm teil, welches Studenten anderen Geschäften und Kulturen vorstellt. Während er in Deutschland war, arbeitete er in Rottenburg und besuchte Pfaffenweiler. Sein Praktikum wurde finanziell von der Indiana University und der Sister Cities International von Indiana unterstützt. Er arbeitete mehrere Wochen in verschiedenen Abteilungen einer deutschen Bank, wie zum Beispiel Scheckentwertung, Marketing, Auswärtige Angelegenheiten und Kundendienst. Seine Hauptarbeit war das Arbeitsleben zu beobachten und darüber einen Bericht zu schreiben. Sein deutscher Sponsor war die Volksbank.

Nachdem sein Praktikum beendet war, verbrachte er drei Wochen in Pfaffenweiler. Mary Jo Meuser, die Deutschlehrerin der Jasper High School war zu dieser Zeit mit ihre Austauschschülern in Pfaffenweiler, und wohnte bei Bürgermeister Fritz Gutschell und seiner Familie. Bürgermeister Gutschell stellte Darren der Familie Gerhard Wagner vor, die ihn als Gast in ihre Familie aufnahm. "Als ich dort wohnte, ging es mir sehr gut," sagte Darren in einem Zeitungsinterview. " Sie gaben sich besonders viel Mühe, damit ich einen schönen Aufenthalt habe."





Wir Feiern Unsere Partnerschaft



Alexandra Eckerle

Genau eineinhalb Jahre lebte Alexandra Eckerle mit ihren entfernten Verwandten Jo und Irene Eckerle in Jasper. Am 24. Januar 1996 fing sie ihre Arbeit bei Stens Corporation an, ermöglicht durch ein besonderes Visum von Sister Cities International. Janet Schultheis von Stens hatte fuer sie eine Arbeitsstelle ermöglicht. Stens ist ein weltweiter Grosshaendler fuer Ersatzteile fuer Gartengerate. Waehrend ihrer Fortbildung bei Stens, hatte Alexandra die Gelegenheit in verschiedenen Abteilungen der Firma zu arbeiten und benutzte ihre eigene Berufserfahrung im Grosshandel um zu lernen, wie Stens arbeitet. Sie fing im Lagerhaus an, so dass sie mit dem grossen Produktangebot und dem Betriebssystem von Stens gelaueufig wurde. Sie bildete sich weiter in der Marketingabteilung und der Buchhaltung. Alexandra verbrachte auch sehr viel Zeit in der Abteilung des Kundendienstes, wo sie Kunden telefonisch half, Auftraege annahm und die Kunden beriet. Stens schrieb einen Artikel ueber Alexandra in ihre Firmenzeitung, welche auch auf der Internet veroeffentlicht wird. "Solch ein Erlebnis veraendert dein Leben," sagte Alexandra in dem Artikel. "Man lernt viel ueber die Leute in unserer Partnerstaedt, das Land, den Lebensstil und die Kultur." Es ist immer sehr beeindruckend und manchmal sogar etwas zuviel waehrend eines Praktikums wie diesem, sagte sie, mit so vielen hilfreichen Leuten, die alle versuchen mich willkommen zu heissen und mir helfen wollen.

Leider lief ihr Visum viel zu schnell aus, und sie musste gleich nach dem Strassenfest im August 1997 wieder abreisen. Nach einiger Zeit bei ihrer Familie in Pfaffenweiler, hatte Alexandra vor, bei einem Sektgrosshaendler in Hamburg zu arbeiten.

Verena Frey

Neben all den Arbeitsmoeglichkeiten in der Holzindustrie von Jasper, gibt es auch viele andere Gelegenheiten fuer eine junge Person von einem andere Land um mehr Berufserfahrung in seinem Arbeitsgebiet zu finden.

Verena Frey kam am 9. Juli 1996 durch das weltweite Austauschprogramm Communicating for Agriculture in Jasper an. Das Programm unterstuetzt junge Menschen die sich fuer die Landwirtschaft und den Gartenbau interessieren. Sie war die Erste, die durch diese Organization von Pfaffenweiler nach Jasper kam, aber ihr Begehren nach Amerika zu kommen um sich in ihrem Berufsfach und der englischen Sprache fortzubilden war mit einigen Huerden verbunden. Zuerst hatte sie geplant nach Portland, Oregon, zu gehen, aber Verzoegerungen mit dem Visum, zwangen ihren potentionellen Arbeitgeber abzusagen. Deshalb bot ihr die Blumenabteilung von Buehler Foods in Jasper einen Job an.

Obwohl es nicht eine Weiterbildung im floralen kuensterlichen Bereich war, wie sie gehofft hatte, war es doch eine Moeglichkeit fuer sie weitere Erfahrung zu sammeln.

Die naechste Huerde war die Suche nach einem passenden Flug, waehrend die olympischen Spiele in Atlanta, Georgia, stattfanden. Dann musste die geplante Gastfamilie hier in Jasper aus persoenlichen Gruenden absagen, eine Woche bevor Verenas Ankunft. Dave und Janet Kluemper sprangen ein und gaben ihr eine Unterkunft.

Verena hatte zwei dreijaehrige Lehren, eine als Blumen-designer und eine zweite als Landschaftsgaertner. Waehrend ihrer Ausbildung im Blumenhandel, lernte sie Blumen-gestecke fuer Geburtstage und Hochzeiten zu entwerfen und zusammenzustellen, die Blumen richtig zu pflegen, ein kleines Blumengeschaeft zu fuehren und die Schaufenster-auslage zu gestalten.

Als Landschaftsgaertnerin wurde sie in der Gestaltung, dem Pflanzen, der Pflege, Lagerung und Versand von dekorativen Pflanzen ausgebildet. Als Mitglied der Internationalen Verbindung fuer Junggaertner, vertrat sie Deutschland einige male international.

Nach einer Woche mit ihrer Gastfamilie Kluemper, fing Verena in der Blumenabteilung bei Buehler Buy Low The Crossing zu arbeiten an. Von Anfang an musste sie sich an eine andere Art von Blumenschmuck einfuegen. Das war wahrscheinlich das Schwierigste fuer eine Kunsthandwerkerin. Sie musste viele Grundregeln und Richtlinien beiseite legen, die sie so gruendlich von ihren Lehrern und Meistern erernt hatte, und musste sich in eine ganz andere Arbeitsatmosphaere einpassen. Diese Anpassung verlangt Geduld, Achtung und viel Aufgeschlossenheit von den Mitarbeitern der Blumenabteilung, sowie auch von dem Praktikanten selbst.

Verena arbeitete in Jasper bis zum 10. Oktober 1996. Zurueck in Deutschland hofft sie, dass sie ihren Meistertitel in der Blumengestaltung erlangen kann.

Inzwischen ist Verena verheiratet, hat einen Sohn und lebt in Dresden.

Jubiläums-Wi - Jubilee Wine





Yvonne Michel

Yvonne Michel aus Pfaffenweiler kam am 20. März 1997 mit einem speziellen Arbeitsvisum von Sister Cities International in Jasper an. Victor und Monica Knies hatten fuer sie eine Unterkunft in ihrem Haus eingerichtet und begruessten sie als ihre 'Neue Enkelin' von Deutschland.

Noch nicht ganz 18 Jahre alt, musste sie sich verschiedenen Gesundheitsuntersuchungen unterziehen, bevor ihr erlaubt wurde im Memorial Hospital in Jasper als 'Beobachter' mitzuarbeiten.

Schwester M. Adrian Davis, Ph.D., vom Memorial Hospital half Yvonne alles zu organisieren.

Um ernsthaft im medizinischen Arbeitsfeld in den USA zu arbeiten benoetigt man ein sehr komplexes Visum, das fuer den kurzen Aufenthalt von Yvonne und die Erfahrung die sie sammeln wollte nicht praktisch war. Deswegen konnte sie nur als Beobachter arbeiten. Das Krankenhaus von Jasper hatte ein beeindruckendes und vielseitiges Programm fuer Yvonne zusammengestellt, worin sie in fast zwanzig Abteilungen beobachten und praktische Erfahrungen lernen konnte.

Patientenaufnahme, Laboratorium, Buechereidienst, Qualitaetskontrolle, Radiologie, Kardiologie, Rehabilitationsdienste, um nur einige zu erwaehnen.

Ueber eine zweimonatige Zeitspanne, war Yvonne dabei, wie ein Baby zur Welt kam, und sah auch den Reichtum und die Armut diese Landes, Freuden und Leiden. Sie war "sehr schockiert ueber die schlechten Lebensbedingungen" in einigen Haeusern, die sie mit dem Hauspflagedienst des Krankenhauses besuchte, und war sehr betruebt ueber die hohe Anzahl an Krebskranken.

Es war ein Erlebnis, das sie nie vergessen wird. Sie hat schon in einigen Krankenhaeusern und Pflegestellen in Deutschland gearbeitet und hat vor, entweder Notfall- oder

Operationskrankenschwester zu erlernen, wenn sie mit der Schule fuer Krankenschwestern im Oktober 2000 anfaengt. Das zweimonatige Praktikum im Jasper Krankenhaus war ein tolles Erlebnis und sehr aufregend fuer Yvonne.

Im Juni beobachtete Yvonne die Arbeit von Dr. Terry Brown und setzte ihre 'Arbeit' im Juli mit Dr. William Lehmkuhler fort.

Nach dem jaehrlichen Jasper Strassenfest Anfang August, verbrachte sie den Rest des Monats mit Reisen durch die Vereinigten Staaten mit ihrem Freund Uli Thoma, welcher Mitte Juni ankam, und welcher bei Kathy und Bob Pfister wohnte.

Yvonne kann nicht alles in Worte fassen, was sie fuer sich als Person und fuer ihren Beruf gelernt hat, und all den Spass, den sie hier in Jasper hatte. Ihre Arbeits- und Freizeit waren immer gefuellt mit Aktivitaeten, und wenn sie beginnen wuerde allen Menschen zu danken, wuerde die Liste nicht enden, sagt sie.

Simone Hoferer

Simone Hoferer hat ihre gesamte Schulung in Deutschland erhalten, war Zweitbeste in ihrer Ausbildungsklasse fuer Tischler in Freiburg, hat einige Wettbewerbe gewonnen fuer ihre hervorragenden Designarbeiten, und wurde als herausragender Junghandwerker im Gebiet Freiburg gewuerdigt. Sie nahm schon im voraus extra Unterricht in Vorbereitung zu ihrer Meisterlehre, nahm extra Kurse fuer umweltfreundliche Spritzmaterialien, als Betriebsassistentin und Wirtschaftsenglisch. Und waehrend sie so viel Zeit fuer ihre Ausbildung verbrachte, hatte sie noch immer Zeit zum Malen und Zeichnen, Para-Gliding und zum Schlagzeug spielen.

Simone ist gelernte Schreinerin und stammt eigentlich nicht von Pfaffenweiler, hat aber fuer kurze Zeit waehrend ihrer Ausbildung und bevor sie nach Jasper kam in einer kleinen Wohnung in Pfaffenweiler gelebt und arbeitete im Nachbardorf Schallstadt. Die kleine Schreinerei Engler bei der sie angestellt war, macht viel Innenausbau und etwas Ladenbau. Mit zehn Angestellten und modernster Maschinen-ausruestung wie Plattensaegen, computergesteuerter Kantenanleimmaschine, Maschinenzentren und vielen anderen kleineren Maschinen, produzieren sie sehr viele Produkte, und jedes Stueck ist verschieden.

Um ihren Meistertitel zu erlernen, muss sie mindestens 36 Monate als Schreiner Geselle arbeiten. Mit der Initiative ihres Chefs Rainer Engler, entschloss sie sich nicht nur weitere Arbeitserfahrung fuer sich zu erlangen, sie verbesserte auch ihre Sprachkenntnisse. Diese Moeglichkeit bietet eine Partnerstadt in den Vereinigten Staaten an. So hart es fuer Herrn Engler auch war, Simone gehen zu lassen, so wusste er aber auch, dass er dieser jungen Dame jede Moeglichkeit anbieten musste um sich fuer ihre Zukunft noch weiter zu verbessern.

Am 1. Oktober 1997 kam Simone in Jasper an, und blieb bis zum 1. August 1998. Sister Cities International war fuer das Visum verantwortlich, und Jasper Furniture, eine Abteilung von Kimball International, gab ihr eine Arbeitsstelle fuer ihre Weiterbildung. Daniel Gutgsell und Danny Wehr halfen bei der Beschaffung des Arbeitsplatzes.

Simone hatte die Moeglichkeit in der Qualitaetskontrolle von Jasper Furniture zu arbeiten, half bei der Einfuehrung von Kontrollprozessen und arbeitete in der Abteilung fuer Einzelstuecke und Modelle. Durch ihre freundliche Art fand sie sehr schnell Freunde, und waehrend sie viel bei Jasper Furniture gelernt hat, konnte sie auch viele eigene Erfahrungen weitergeben.

Dave und Janet Kluemper waren die Gastgeber von Simone. Sie brachten ihr das Reiten bei und hatten sogar ein eigenes Pferd fuer Simone.



Schueleraustauschprogramm

Die internationale Verbindung welche durch das Sister Cities Program unterstuetzt wird, ist nicht nur fuer erwachsene Menschen.

Junge Menschen, insbesondere Schueler, haben auch von dieser Verbindung Nutzen ziehen koennen. Begierig zu Reisen, neues kennenzulernen, ihre erlernten Sprachkenntnisse auszuprobieren und eine andere Kultur kennenzulernen, dazu brechen 15-30 Jasper High School Schueler alle zwei Jahre im Sommer auf um fuer einen Monat nach Deutschland zu reisen. Schueler von Westdeutschland kommen jeden zweiten Oktober, und eine Gruppe von Ostdeutschland kommt jeden zweiten April nach Jasper.

Viele Austauschschueler haben lebenslange Freundschaften gefunden.

Das Austauschprogramm fing im Fruehling 1986 an, als Jasper drei Schueler von Pfaffenweiler aufnahm, Sonja Hueppe, Sabine Schuler und Annette Ueblacker. Sabine wurde bei der Familie Michael Burke aufgenommen, Sonja bei der Familie Dave Berger und Annette bei Familie Dave Kieffner. Joachim Sprotte, ihr Lehrer, begleitete sie. Er war bei Stan und Gayle Jochum untergebracht.



Gayle and Stan Jochun with / mit Buergermeister Fritz und Brigitte Gutsell

Weitere Lehrer, welche von der deutschen Seite in der Organisation und Ausfuehrung dieses Austausches eine wichtiget Rolle gespielt, haben sind Erika Koenig und Rainer Hertel.

Ende Mai 1986 besuchten fuenf Schuler von Jasper das Faust Gymnasium in Staufen mit ihren Schulkollegen von Pfaffenweiler. Diese Schuler waren Max Verkamp, der Sohn

von Herrn und Frau Gilbert Verkamp, Ronald Wagner, Sohn von Herrn und Frau Ralph Wagner, Janet Blessinger, Tochter von Herr und Frau David Blessinger, Danelle Kieffner, Tochter von Herrn und Frau David Kieffner und Renae Burke, Tochter von Herrn und Frau Michael Burke.

Noch im Herbst des selben Jahres kam Jutta Eisenring vom Faust Gymnasium Staufen nach Jasper, um fuer ein volles Jahr hier zu Schule zu gehen. Sie war eine perfekte Schuelerin mit einem Notendurchschnitt -A- (Sehr gut im deutschen System), sie spielte Saxophon in der Schulkapelle und wohnte bei Herrn und Frau Daniel Hayden.

Im Herbst 1987 kam Sonja Hueppe wieder zurueck nach Jasper um hier fuer das "Senior" Jahr (13. Klasse) zur Schule zu gehen. Sie begann hier, ihre fuenfte Fremdsprache zu erlernen und wurde beim Schulabschluss 1988, als hervorragende Schuelerin geehrt. Ihre Gastfamilien waren die Familien Patrick Sammons, Michael Helfter und Leon Fleck.

Justin Vaughn von Jasper, Sohn von Bob und Veda Vaughn, verbrachte das 1988-98 Schuljahr in Deutschland.

Im April 1987 besuchten 23 Schueler durch das Sister Cities Austauschprogramm ihre Partnerstadt Jasper. Die Schueler von Jasper, die als Austausch nach Pfaffenweiler und kommen, fanden bei ihren Freunden von Deutschland Unterkunft. Diese Regel wurde von Anfang an von dem Austausch gefordert. Jeder Schueler, der plant nach Deutschland zu kommen, soll einen Gastschueler aufnehmen. Waehrend die Austauschschueler von Deutschland die Jasper High School besuchen, werden ihnen viele andere Dinge angeboten, wie zum Beispiel lokaler Sport (Jasper Baseball Trainer Ray Howard und Terry Gobert verbringen einige Tage um ihnen das Baseball beizubringen und sie lernen auch an einem Golfkurs Baelle zu schlagen), besichtigen verschiedene Fabriken, werden ein wenig im Line-Dancing und Square-Dancing unterrichtet und besuchen den Spring Mill State Park und die Farmen der Amish.

Sie gehen fuer einige Tage nach St. Louis und auf dem Wege zurueck nach Deutschland wird oft noch Chicago besucht, wo der ehemalige Deutschschueler von der Jasper High School, Ken Seger, lebt und ihnen die Stadt zeigt.

Der Mayor von Jasper, Bill Schmitt, laedt regelmaessig die besuchenden Gruppen zu Pizza und einer Besichtigung des Rathauses ein. Die Schuler werden mit dem Feuerwehrgewagen zum Rathaus gefahren und besuchen danach die Polizei- und Feuerwehrrationen.

19 Schueler von der Jasper High School besuchten im Juni 1987 Pfaffenweiler und Staufen. Sie verbrachten 30 Tage hier um zu lernen und Europa zu bereisen. Stan und Gayle Jochum, beide Lehrer der Jasper High School, begleiteten die Gruppe.



Wir Feiern Unsere Partnerschaft



Mary Jo Meuser, die Deutschlehrerin fungierte als Organisator, und Claude Eckert half mit der finanziellen Koordination. 1998 begann der Schuelerberater Glenn Weil das Programm in Jasper zu uebernehmen. Die meiste finanzielle Unterstuetzung fuer den Austausch kommt von verschiedenen Stiftungen und Zuschuessen von der lokalen Industrie und Einzelpersonen. Einige Gelder kommen von Sister Cities International, dem Deutsch-Amerikanischen Partnerschaftsprogramm (GAPP), Sister Cities of Jasper, dem Jasper Deutscher Verein und der Eigeninitiative der Schueler selbst. Die Austauschschueler mit ihren Lehrern und Eltern verkaufen ein deutsches Kochbuch, organisieren den Verkauf von Suessigkeiten und Backgut, organisieren ein Abendessen mit Chillisuppe und einen Tanzabend, sowie einen Bastelverkauf, halten eine Patchworkverlosung und unterstuetzen den Souvenirstand des Jasper Strassenfestes.

Der Rest der Reiseunkosten wird von den Schuelern und Eltern bezahlt. Ein Auswahlverfahren mit drei Mitgliedern der Sister Cities of Jasper Gruppe hilft, die am Besten qualifizierten Schueler fuer den Austausch auszusuchen. Neben ihrem persoelichen Einsatz, werden die Jasper Teilnehmer des Austauschprogramms auch in Lernprojekte vor und nach der Reise eingesetzt.

Sie muessen Themen ueber die deutsche Kultur diskutieren und Berichte ueber ihre Ausflugsfahrten schreiben, wie zum Beispiel ueber den Schwarzwald, Berlin, Muenchen, Dresden, Weimar, Leipzig, Frankreich und der Schweiz. Sie muessen auch ein Tagebuch ihrer Reise fuehren.

Waehrend sie in Deutschland sind, muessen sie mindestens zwouelf Tage in der Schule verbringen und sind auch immer Gast bei den Buergermeistern von Pfaffenweiler und Staufen. 1989 unterstuetzte die Sister Cities of Jasper wiederum das Austauschprogramm mit der Finanzierung ihrer Reise nach Pfaffenweiler und Staufen.

21 Schuler von Pfaffenweiler und Staufen besuchten Jasper vom 14. Maerz bis zum 10. April. Vom 29. Mai bis zum 26. Juni im selben Jahr, waren 19 Schueler von Jasper in Deutschland.

Nach der Wiedervereinigung von Deutschland war 1990 kein Austausch. Im Jahre 1991 wurde der Austausch wegen des Golfkrieges gestrichen.

1992 ging es wieder weiter mit dem Austauschprogramm. Die Schueler wohnten wie bisher bei heimischen Familien und besuchten die Schule. Es gibt ein besonderes Programm, nach dem die Schuelern innerhalb der kurzen Zeit viel lernen und durch Besichtigungen und Ausfluege einiges von der Landschaft und der Kultur des Landes sehen.

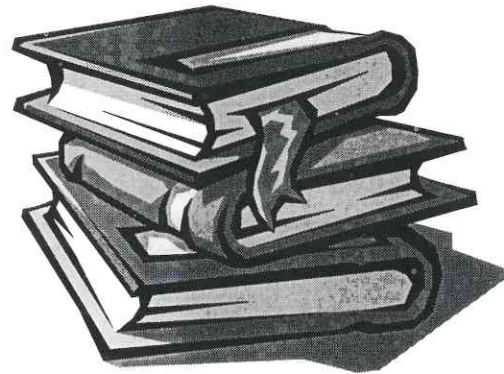
Mit dem Austausch 1995 begannen die Schueler von Jasper eine Woche ihres einmonatigen Aufenthalts in Poesneck zu

verbringen. Helga Krause ist der Kontaktlehrer fuer den Austausch in Poesneck.

Ein Treffen aller Jasper High School Austauschschueler wurde waehrend des Strassenfestes 1997 in Jasper bei Stan und Gail Jochum sowie Mary Jo Meuser ins Leben gerufen, und wurde 1999 wiederholt. Zum Austauschtreffen 1997 kam Jutta Eisenring und beim Treffen 1999 war Joerg Franke mit dabei. Waehrend einer der ersten Austausche wohnte er bei Familie Chris Rasche.

1999 war geplant, dass Caroline Niedermeier zur Hochzeit von Melanie Bachman kommt. Die Windpocken verhinderten Caroline's freundschaftliche Pflicht. Allerdings ist dies wieder ein Beispiel, dass keine Distanzen eine einmal gefundene Freundschaft waehrend ihrer Schulzeit ueber einen langen Zeitraum im Wege stehen koennen.

Viel andere Schueler, die im Pfaffenweiler/Jasper Schueleraustausch mitgemacht haben sind wieder zurueck in ihre Partnerstadt, um dort ihre Freunde zu besuchen. Mit den engen Freundschaften der jungen Generation von beiden Gemeinden, wird diese Partnerschaft sicherlich in der Zukunft weiterbluehen, wenn wir diese junge Generation langsam in die fuehrende Rollen einfuehren, und sie dadurch zu einem wichtigen verantwortlichen Teil der Partnerschaft machen.



Au Pair Besuche

Vier weitere Maedchen haben in einem weniger formellen Umfang an einem Arbeitsaustausch mitgemacht. Drei haben mit Kris und Steve Dill als Au Pair Maedchen gewohnt und die Vierte war als Au Pair mit Bob and Sherrie Reeves taetig. Christine Gutsell von Pfaffenweiler war in 1989 fuer drei Moante als Kindermaedchen taetig.

Ester Kotterer, auch von Pfaffenweiler fing um die Weihnachtszeit 1989 fuer sechs Monate an, als Kindermaechen fuer die Dills zu arbeiten.

Karin Ludwig von Hartheim, in der Naehue von Pfaffenweiler, wohnte mit den Dills fuer drei Monate im Sommer 1990.

Miriam Steible war als Kindermaedchen mit den Reeves von August 1991 bis Februar 1992.



Brieffreunde

Eine andere Art von Austausch zwischen unseren Partnerstaedten sind natuerlich Briefe. Ausser den Briefen zwischen alten und neugefundenen Verwandten und Freunden gab es auch Briefe zwischen Schuelern.

Im Fruehjahr 1986 initiierte die Deutschlehrerin Marilyn Nathan eine Brieffreundschaft zwischen ihren Schuelern der dritten Klasse an der Holy Family School und ihren Gleichaltrigen in Pfaffenweiler. Sie setzte sich mit der Schule in Pfaffenweiler in Verbindung, und mit dem Einverstaendnis beider Seiten fingen zwanzig Schueler an, ihre Idee in die Realitaet umzusetzen.

Chris Dilger, der Sohn von Bob und Sharon Dilger, stellte eine Brieffreundschaft mit Florian Mathiss auf, dem Sohn von Alfons und Sieglinde Mathiss. Diese Freundschaft fuehrte zu einem gegenseitigen Besuch der Eltern von diesen beiden waehrend des Strassenfests in Jasper 1987 und des Schneckenfests in Pfaffenweiler in 1988.

Bob Dilger wusste, dass seine Vorfahren aus St. Maergen stammten, weswegen Alfons und Sieglinde Mathiss einen Archivar in der Naehel von St. Maergen aufsuchten, welcher eine ausfuehrliche Ahnenforschung ueber die Vorfahren Lorenz und Katharina Scherzinger - Dilger Familie zusammengetragen hatte. Sie praesentierten ihre Funde den Dilgers waehrend ihres Besuches in Pfaffenweiler 1988. Die Familie Mathiss fuhr die Dilger Familie zum Stammhaus der Familie, dem Teehof, welcher in der Naehel von St. Maergen liegt.

Kunstarbeiten

Ein Austausch von Kunsthandwerken entwickelte sich ebenso. Als Barbara und Franz Hilger 1987 Jasper besuchten, bewunderte Frau Hilger sehr die 'Hearts Delight' Patchworkdecke, die Martina Eckert gefertigt hatte. Patchworkdecken herzustellen war ein neues Kunsthandwerk fuer sie, und als sie wieder zurueck nach Hause kam, meldeten sich Barbara Hilger und Gisela Hueppe bei einem Patchworkkurs in Freiburg an.

Zur gleichen Zeit waren Martina und Claude Eckert daran interessiert eine Pfaffenweiler Tracht zu erstellen. Frau Hilger erklarte ihnen, dass sie keine Tracht kaufen koennten, aber sie koennte ihnen eine naehen. Sie und Martina einigten sie auf einen Austausch: Martina werde ihr ein Quilt herstellen, und Barbara werde den Eckerts eine komplette Tracht besorgen.

Gisela Hueppe und Barbara Hilger gehoeren seit vielen Jahren dem Quilt-Club Freiburg an. Auch in Pfaffenweiler besteht ein

grosses Interesse an dieser Kunst. Das kirchliche Erwachsenenwerk Pfaffenweiler hat im Winterhalbjahr Patchwork-Kurse in seinem Programm. Ein Teil der Kunstwerke, die in diesen Kursen entstanden sind, werden aus Anlass des Besuchs der Freunde aus Jasper im Pfarrzentrum St. Columba gezeigt. Die Ausstellung ist am Samstag, 17. Juni 2000.

Im Jahre 1988 naechte Martina ein 'Hearts Delight' Quilt fuer Fritz und Brigitte Gutsell. Sie wurde dabei von Sally Lechner und ein paar anderen Frauen unterstuetzt. Die Quiltdecke wurde der Familie Gutsell bei der Eroeffnungsfeier des Schneckenfests 1988 ueberreicht.

Im Fruehjahr 2000, nahmen Kathy Hilger, Lois Kuntz, Patty Goepfrich, Sally Lechner, Louise Gutsell und Jane Luebbehusen ein Quiltprojekt an, um einen Patchwork-Wandbehang zu machen mit dem Quilt design 'Indiana Puzzle' oder auch 'Schneckenpfad' genannt, das als Jubilaeums-geschenk an Pfaffenweiler im Juni ueberreicht wird. Jeder Gastgeber erhaelt ein umrahmtes Quiltmuster von gleichem Design.

Kommunikation

1991 beschlossen Martina und Claude Eckert ihre Erelebnisse und Erfahrungen mit der Jasper/Pfaffenweiler Partnerschaft niederzuschreiben. Mit der Hilfe von Martha Rasche wurde das angesammelte Material, wie Artikel, Briefe, Dokumente und Bilder, in einer grossen Akte zusammengefasst und schriftlich dokumentiert. Fotokopien wurden an viele interessierte Leute weitergegeben.

Am 3. August 1996 erschien die erste regelmaessige Pfaffenweiler-Spalte in 'The Herald', der Jasper Ortszeitung. In der Artikelserie liest man ueber gegenwaertige Ereignisse so wie auch ueber historische oder kulturelle Themen, die Pfaffenweiler und die Umgebung betreffen. Fred Smith, Chefredakteur von 'The Herald', war mitverantwortlich diese Zeitungsspalte ins Leben zu rufen, welche jeden zweiten Samstag erscheint.

Die meiste Information fuer diese Artikel stammen aus dem Pfaffenweiler Gemeindeblatt, aus Artikeln der Badischen Zeitung von Franz Hilger, oder aus Geschichtsbuechern.

Seit 1997 wird die Jasper The Herald jede Woche nach Pfaffenweiler geschickt. Als Vic Knies noch Jasper Stadtrat war, sprach er mit Ed Rumbach, Mitbesitzer der Herald, und bat ihn um Hilfe, die Zeitung regelmaessig nach Pfaffenweiler zu schicken, so dass die Pfaffenweilerner auch ueber die gegenwaertigen Ereignisse in Jasper informiert werden koennten.



Wir Feiern Unsere Partnerschaft



Im Herbst 1997 setzte sich eine kleine Gruppe des Jasper Deutscher Vereins ein, die deutsche Sprache in Dubois County zu erhalten und zu foerdern. Sie riefen den monatlichen "Stammtisch" ins Leben. Am Anfang war es einfach nur ein Teil des monatlichen Deutschvereintreffens. Kurze Zeit spaeter aber, begann diese kleine Gruppe sich regelmaessig am letzten Dienstag im Monat im Schnitzelbank Restaurant in Jasper zu treffen. Das Ziel ist nur Deutsch zu sprechen. Aber auch nicht deutschsprechende sind eingeladen, da Themen ueber die Partnerschaft und die deutsche Herkunft disskutiert werden. Marie Hendry, Bob Dilger, Matthias Hilger, Darren Patterson, Jim Beachy, Norman Fuhrman und Mary Jo Meuser fuehren den Stammtisch an.

Um die deutsche Sprache von Dubois County zu erhalten oder mindestens gute Exemplare zu haben, wurde Patti Goepfrich Mitglied des Stammtisches und begann viele aeltere Mitbuerger von Dubois County auf Video aufzunehmen waehrend sie miteinander ihr "Deutsch," d. h. ihre verschiedenen Dialekte sprechen. Dieses Unternehmen ist im Fortschritt und Patty ist noch immer am aufnehmen.

Das erste Pfaffenweiler Gemeindeblatt, das via E-mail nach Jasper geschickt wurde, kam am 23. Januar 1998 an. Seitdem wurden kleine Anfangsschwierigkeiten geloest, und das Blaettle kommt nun woechentlich an. Das Rathaus von Pfaffenweiler, mit Buergermeister Fritz Gutsell als Chefredakteur, schickt das Gemeindeblatt via E-mail zu gleicher Zeit nach Jasper, wenn es zum Drucker geschickt wird. Diana Treyer und Harry Schumacher sind fuer diese woechentlichen 'Nachrichtenpipeline' verantwortlich. S'Gmeiblaettle kommt jeden Donnerstag in Jasper an, obwohl es nicht bis am Freitag in Pfaffenweiler verteilt wird. Nachdem es in Jasper ankommt, wird S'Gmeiblaettle an 21 verschiedene Leute weitergeleitet, hauptsaechlich in der Jasper Umgebung aber auch an sechs andere ehemalige Pfaffenweilemer, die nun woanders in Deutschland wohnen.

Ehrungen und weitere Unterstuetzung

Im Oktober 1987 erhielt Sister Cities of Jasper eine Ehrung von Gouverneur Robert D. Orr. Er wuerdigte den Einsatz von Jasper um das Anliegen der Erweiterung von Internationalen Freundschaften und Verstaendnis zwischen den Buergern von Indiana und Buergern von anderen Staaten und Laendern zu erweitern, und fuer die Weiterentwicklung der wirtschaftlichen, kulturellen und paedagogischen Verbindung mit Pfaffenweiler.

Claude Eckert diente fuer zwei Jahre im Vorstand der Sister Cities International von Indiana. Martina und Claude Eckert waren die Vertreter fuer Jasper bei der Sister Cities International Konferenz in Louisville im Juli 1988.

Das Schueleraustauschprogramm bekommt Zuschuesse vom Deutsch-Amerikanischen Partnership Programm. Sister Cities of Jasper und der Jasper Deutscher Verein haben sich auch finanziell und anderweitig um das Schueleraustauschprogramm bemueht.

1997 besuchte Buergermeister Fritz Gutsell von Pfaffenweiler das allererste Treffen der Deutsch-Amerikanischen Partnerstaedte in Frankfurt.

Am 6. Oktober 1999 wurde von der Jasper Partnership Kommission, der Sister Cities of Jasper und dem Jasper Deutscher Verein der erste German Heritage Award (Preis der deutschen Herkunft) an Mary Jo Meuser vergeben.

Im Herbst 1999 erhielt Lois Kuntz, Assistentin des Jasper Mayor, einen finanziellen Zuschuss vom Indiana Humanities Council um im Juni 2000 mit der grossen Vertretung nach Pfaffenweiler zu reisen, um dort mit Diana Treyer, Sekretaerin des Pfaffenweiler Buergermeisters, Informationen und Erfahrungen auszutauschen.

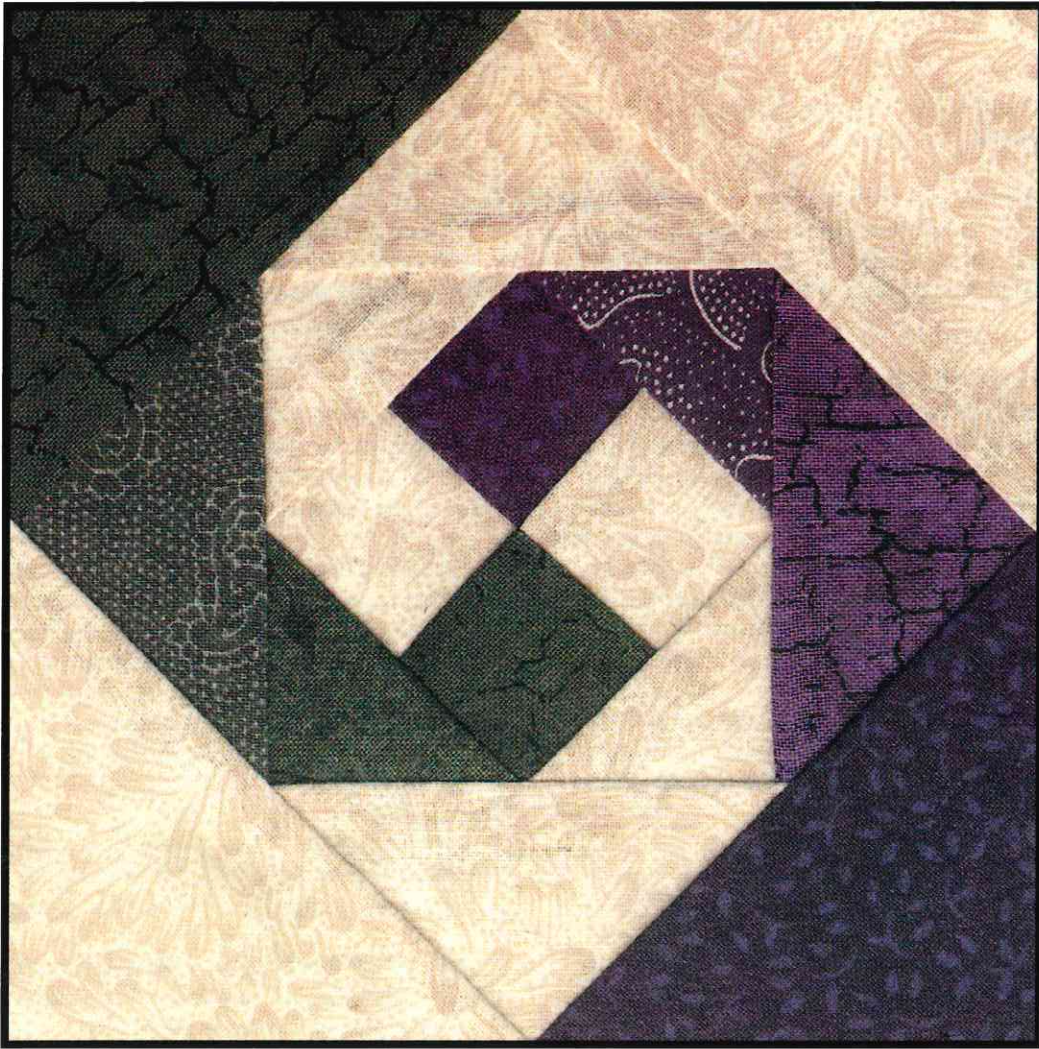
Die Chefredakteurin der Jasper Herald, Martha Rasche, erhielt im Januar 2000 auch einen Zuschuss vom Indiana Humanities Council um bei der Jubilaeumsreise teilzunehmen und genauen Bericht ueber das Programm der 15. Jubilaeumsfeier der Jasper/Pfaffenweiler Partnerschaft zu erstatten.

April 2000: Glenn Weil, Berater der Schueler an der Jasper High School, erhielt einen Zuschuss vom Indiana Humanities Council fuer eine Digitale Dia Presentation, die er hauptsaechlich zur Unterstuetzung des Austauschprogrammes benutzen wird, aber ebenso fuer die Promotion der Partnerschaft.

April 2000: Matthias Hilger erhielt einen Zuschuss vom Indiana Humanities Council fuer die Organisation der Partnerschaftsreise nach Pfaffenweiler im Juni 2000.

April 2000: Sister Cities of Jasper erhielt einen Zuschuss vom Indiana Humanities Council fuer das 15 jaehrige Geschichtsbuch, das fuer die Jubilaeumsfeier zusammengestellt wurde.

April 2000: Stan Jochum erhielt einen Zuschuss vom Indiana Humanities Council zur Zusammenstellung eines Partnerschaftskalenders, welcher im Jahr 2001 produziert werden soll.



*Snail Trail/Indiana Puzzle Quilt Pattern used on the quilt given as an anniversary gift to Pfaffenweiler in 2000.
Schneckenpfad/Indiana Puzzle Muster, das fuer das Jubilaeumsquilt fuer Pfaffenweiler in 2000 benutzt wurde.*

**Our special thanks go out to Claude and Martina Eckert for recording
the first five years of the Jasper — Pfaffenweiler Partnership.**

15th Anniversary Book Committee



*Bob Dilger
Martina and Claude Eckert
Patti Eckerle Goepfrich
Marie Hendry
Franz Hilger
Matthias Hilger
Gayle and Stan Jochum
Lois Kuntz
Mary Jo Meuser
Darren Patterson
Martha Rasche*

